

# fanfandomobserver

## Inhalt

- 02: Fanzines
- 04: Bücher
- 10: Hörbücher
- 11: Kino & TV
- 15: Comics
- 19: News
- 20: Perry Rhodan Action
- 22: News, Con-Termine
- 24: Impressum

## Tach auch ...

Jupp, das da rechts ist der diesen Monat verantwortliche Chefredakteur während seines ersten Marathons. An der entspannten Mimik kann man erkennen, dass dieses Foto zu Beginn des 42 km Laufs aufgenommen wurde, so etwa nach 9 km, später sah das ganze dann doch etwas angestrengter aus, aber die Fotos bleiben mal besser im Archiv verschlossen.

Leider muss ich auch zugeben, dass ich die ganze Strecke nicht geschafft habe, nach 35 km musste ich abbrechen, da sich die überstandene geglaubte Erkältung wieder meldete. Und da ich nicht so ankommen wollte, wie einige unglückselige Mitläufer, die das Ziel auf einer Trage und mit Infusion im Arm erreichten und wenig bis gar nichts davon mitbekamen, beschloss ich, die letzten 7 km nächstes Jahr zu laufen. Inklusive der 35 km davor natürlich.

Um Missverständnissen vorzubeugen, mit gesundem Sport hat Marathonlaufen nur entfernt etwas zu tun. Im Gegenteil. Bei EKGs direkt nach einem Marathon weisen die Patienten Symptome eines Herzinfarktes auf. Das Herz kann von dieser Anstrengung tatsächlich so was wie einen Muskelkater davontragen. Was soll also der ganze Mist? Das hab ich mich während der Vorbereitung und während des Marathons selber mehr als einmal gefragt. Und alleine hätte ich die sechsmonatige Vorbereitungszeit sicher nicht durchgehalten. Aber dank einiger netter Trainingsgenossen und einem manchmal nicht ganz so netten, dafür als Ex-Triathlet mit Schleifereigenschaften ausgestatteten Lauftrainer hat die ganze Vorbereitungszeit dann doch mehr Spaß gemacht als ich anfangs gedacht hatte. Außerdem war das Gefühl, als ich das erste Mal 30 km am Stück gelaufen bin, extrem geil. Das Gefühl am Ende des Marathons in das Münchner Olympiastadion einzulaufen, sollte dem möglichst nahe kommen oder besser noch übertreffen. 2009 werde ich das dann hoffentlich erfahren, nein, ganz bestimmt.

In diesem Sinne, schaut beim Laufen immer nach vorne  
Olaf Funke



### Redaktionstermine:

Nr.	Redschluss	Redakteur
234	15.Nov	Müller
235	15.Dez	Freunek

**Material für Ausgabe 233 bis zum 15. November an:**

Manfred Müller,  
Hebborner Str. 9,  
51069 Köln;  
Email: hallo@muellermanfred.de

oder bitte direkt an die zuständigen Spartenredakteure (Adressen siehe Impressum) schicken.

[www.fandomobserver.de](http://www.fandomobserver.de)

# fanzines



**Servus!**

Schon wieder der 10. des Monats. Also langsam mal die Notizen in die Tastatur hämmern.

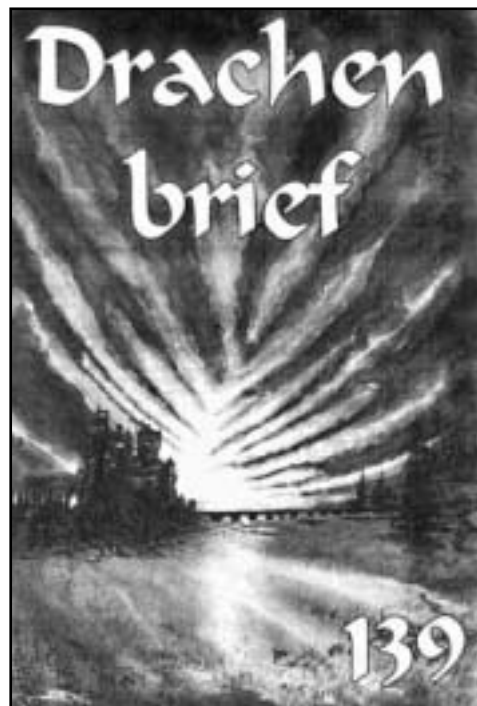
## **DRACHENBRIEF 139 und 140**

**Herausgeber: Dieter Steinseifer, Dr.-Geiger-Straße 1, 83022 Rosenheim (www.ranabar.de)**

**Kontakt: drachenorden@ranabar.de**

**Cover: Henning Duve (139), Ulrich Meier (140)**

**je 16 Seiten – A4**



Wieder einmal gibt es einiges über die letzten Treffen der Spieler-Schar zu berichten. Und so kann man nochmal ausführlich das 226. Abenteuer in Ranabar "Das unentdeckte Land - Götter und Dämonen" und das 236te "Die Begleiter des Todes" nachlesen.

An persönlichen Nachrichten aus der realen Welt erfährt man, dass Jan Felix Meier sich auf einer Reise durch Neuseeland befand. (Ich vermute mal auf den Spuren des Herrn der Ringe.) und Rolf Thornach für ein Probe-Jahr in den Drachenorden aufge-

nommen wurde.

Ilona Mura kümmert sich zur Zeit um die Erstellung einer Info-CD zum Drachenorden, die dann allen Mitgliedern - und an einem Eintritt interessierten Fans - zugänglich gemacht werden soll. Eine nützliche Sache. Vorerst kann man ja mal die Webseite aufsuchen.

All die, die sich unter Spieletreffen etwas anderes als Online-Geballere unter anderen anonymen Pizza verschlingenden Fettklößen vor flimmern den Mattscheiben in einer Fabrikhalle vorstellen, und ein geselliges Beisammensein auf einem gemütlichen Treffen dem vorziehen, sind hier bestimmt gut aufgehoben.

## **CLUBNACHRICHTEN 363 (PRBCBS)**

**Redaktion diesmal: Armin Würfl**

**Redaktionsadresse:**

**redax@prbcbs.de**

**(www.prbcbs.de)**

**44 Seiten – A5**

Hm, die Entwicklung im PRBCBS könnte schlimmer sein. Immerhin sind diesmal 44 Seiten zustande gekommen. Wovon allerdings ein Großteil auf Dietmar Doerings Konto mit seiner Mechwarrior-Fanstory „Ma's Kids im Paradies, Blick auf die Vergangenheit“ einnimmt.

KNF betreibt etwas Schwarzmalerei, so ganz ist er nicht mehr vom Weiterbestehen des Clubs überzeugt. Dieter Grzywatz ist schon wieder eingetreten, Pascal Bothe, immerhin einer der wenigen Aktiven, verlässt den PRBCBS,

verspricht aber einen Wiedereintritt, wenn der Klub zu seiner alten Linie zurückfindet.

Na ja, da die Clubnachrichten eh nur für Mitglieder gedacht sind, und die Mehrheit offensichtlich auch voll und ganz mit dem Ergebnis - wie immer es auch ausfällt - immer noch zufrieden ist, und deshalb in Inaktivität verharrt, ist doch eigentlich alles in Ordnung. Alle Mitglieder können sich beruhigt auf die Schulter klopfen.

Im PRBCBS war jedenfalls schon mal mehr los, aber das ist lange, lange her.

(Evtl. könnten sich ja mal einige Ex-Mitglieder zu Gastbeiträgen auffaffen. Wäre ja auch mal ganz interessant - und würde nur ein ganz klein wenig gegen die Klubverfassung verstoßen. Überhaupt sollte man die Krise als Chance zum Neuanfang nutzen und generell Fremdbeiträge zulassen.)

## **BWA 300**

**Baden Württemberg Aktuell Science-Fiction Club Baden-Württemberg (SFCBW)**

**Vertrieb und Kontakt: Michael Baumgartner, Ostring 4, 67105 Schifferstadt**

**Redaktion: Uwe Lammers**

**100 Seiten - A5 - 2,6 + (incl. Porto)**

Schon der liebevoll gestaltete Umschlag wird dem Ereignis gerecht. Neben der Covergrafik schmückt auch ein Sonderstempel die Sendung. Diese Idee von Claudia Höfs macht doch mal einen guten Eindruck.

Nicht nur in Uwe Lammers Editorial, sondern auch in den LOCs, wird in Erinnerungen an alte Klubzeiten geschwelgt.



Nostalgie pur bietet auch die Galerie mit einigen ausgewählten Covern der letzten hundert Ausgaben.

Sascha Weitzel nimmt in seinem Comic "Super-Cool gegen Doc Höhn" den derzeitigen Redax schon recht ironisch-agressiv auf die Schippe. Der nimmt das aber gelassen, kam das doch früher häufiger vor.

Der Zahn der Zeit ist natürlich am am SFCBW nicht ohne Bisse vorüber gegangen. Von den derzeit 27 Mitgliedern haben nur 14 schon das 200er Jubiläum mitgemacht. Bei einem kleinen Klub zeigt das aber auch - immerhin rund 50% - dass man sich hier so richtig heimelig fühlen kann. Und trotz der geringen Mitgliederzahl ist der SFCBW doch eine recht aktive Gemeinschaft. Der Blick ist jedenfalls voll Zuversicht, auch das 400er Jubiläum zu erreichen, nach vorn gerichtet.

So muss das sein.

**FLIEGER 52**

**Herausgeber: Dieter Steinseifer, Dr.-Geiger-Straße 1, 83022 Rosenheim**  
**Cover: Dieter Steinseifer**  
**20 Seiten – A4**

Dieter holt weit aus und widmet sich dem Ganzen, dem Großen.

Dem Universum und so. Mit "Das Jenseits meines Multiversums" stellt er seine Theorie des Aufbau dessen, was da halt um uns drumherum so ist, zur Diskussion. An diesem Beitrag, gehalten auf dem 7. Kongress der Phantasie in Passau, bastelte Dieter schon während seines Physikstudium vor 43 Jahren. Gut Ding will Weile haben. Wer gerne die Überlegungen von Doc Hector liest, wird auch hier nicht gelangweilt.

Interessant geht es dann mit Leserbriefen von Henning Duve, Michael Haitel, Gerd Maximovic, R. Gustav Gaisbauer und Anton



K. Scholten weiter.

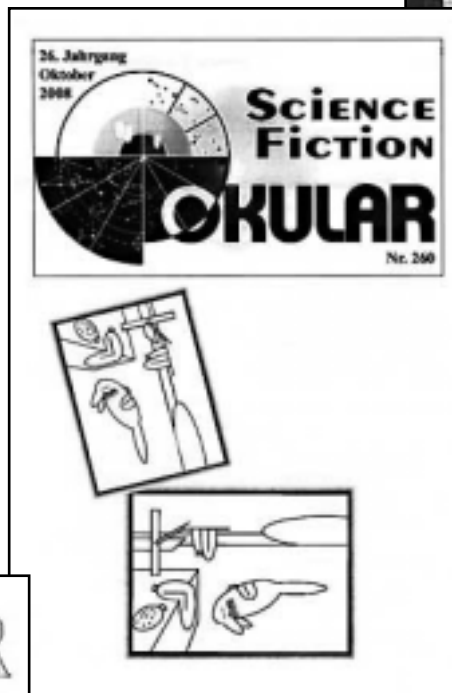
Dem Internet ist man immer noch mehr oder weniger abhold. Aber eine Webseite, auf der man die Ausgaben auch mal als PDF downloaden kann, könnte doch recht nützlich sein. (Nur so eine Anregung von mir.)

**SCIENCE FICTION OKULAR 260**  
**Offizielle Vereinszeitschrift des SF-Club NRW**

**(www.sfokular.de)**  
**Kontakt: SF-Club NRW c/o Irma Leu, Berliner Str. 206, 45144 Essen**  
**Redaktion: Sandra Vockenberg, Irma Leu**  
**10 Seiten – A4 – 1,5 + (incl. Porto)**

Was gab es denn so an plauderhaften Themen?

Arno wird demnächst über das Thema "Zeitmessung" referieren. Gabi widmete sich in einem als sehr interes-



sant (Zitat: "Flockig-Locker") empfundenen Vortrag Angelo Branduardi. Irma las den SF-Krimi "Das Marsgrab" von Kristine Kathryn Rusch. Arno sah sich "Babylon A.D." an und findet, dass er - trotz einiger Schwächen - durchaus zur Weiterentwicklung des Genres beitragen kann.

Mit insgesamt 9 Teilnehmern im September kam doch wieder eine gesellige Runde zustande.

Schaut doch mal rein :-)

**GREY EDITION 8 - KONTRASTE 2**

**(www.terrancher-club-eden.com)**  
**Bestellungen: tceorder@terrancher-club-eden.com**  
**72 Seiten - A5 - 6,50+ (zzgl. 1,2 + Versand)**  
**Redakteur: Joachim Kutzner**



Das ist doch jetzt mal wirklich bomfor-tionös. Dass den grafisch tätigen Mitgliedern eines Klubs innerhalb diesem mal ein Sonderband gewidmet wird, kommt ja eher ganz, ganz selten vor. Beim TCE ist dies schon zum zweiten Mal der Fall. Das sollte mal ein lodernes Beispiel sein, aber echt jetzt.

Mit je einer informativen Einführung und einer kleinen Galerie mit rund 10 Grafiken, von denen jeweils 3 noch unveröffentlicht sind, stellen sich Christiane Lieke, Andy Schmid, Norbert Reichinger, Norbert Schneider und Thomas Bilat in diesem Grafikband mit Schwarz-Weiß- und Farbabbildungen (in einem guten Druck, so dass auch die Feinheiten gut rüber kommen) vor.

Redakteur Joachim Kutzner gibt im Vorwort zu, dass man es als Zeichner/in nicht immer leicht mit den Redakteuren hat (und umgekehrt ebenso). Wenn Grafiken nur zu oft als Lückenfüller eingesetzt werden, geht irgendwann die Motivation flöten.

Da ist so ein Grafik-Band doch ein schönes Zeichen der Wertschätzung der Schaffenden.

Klasse!

**Bis nächsten Monat**  
**Euer Smiley**

# bücher NEWS

## Boris Koch

Auf <http://www.littera.info/> findet sich ein aktuelles Interview mit Boris Koch. In seinem Kleinverlag Medusenblut veröffentlichte er in den letzten Jahren diverse phantastische Romane und Kurzgeschichtenbände, die immer wieder auf starkes Leserinteresse gestoßen sind. Aktuell erschienen u.a. im Heyne-Verlag ein Taschenbuch in dem er die Völker-Romane (Trolle, Elben usw.) auf die Schöpfe nahm.

## Ich bin Legende

Wer diesen Roman von Richard Matheson noch nicht in seinem Regal stehen haben sollte, ist mit der aktuellen Neuerscheinung im Heyne-Verlag wirklich sehr gut bedient. Denn neben dem Roman finden sich auch zehn Kurzgeschichten aus den Jahren 1954-1989. Wirklich lobenswert vom Verlag das Buch um diese zehn Geschichten zu ergänzen (ok, wäre der Roman allein erschienen, dann wäre es ein sehr dünnes TB geworden). Da die Neuausgabe bereits Anfang des Jahres erschienen ist, dürfte sie wahrscheinlich über ebay oder andere Verkaufsportale kostengünstig zu erwerben sein.

## David Moody

Seine Romane erscheinen hierzulande im Otherworld-Verlag [www.otherworldverlag.com](http://www.otherworldverlag.com) und gerade ist der zweite Teil seiner Herbst-Reihe unter dem Titel Herbst: Stadt erschienen. In dieser Reihe beschreibt er eine Welt, in der die Menschen innerhalb kürzester Zeit fast komplett versterben und als Zombies wiederkehren. Lediglich einige wenige sind gegen die Seuche immun. Ein ausführliches Interview mit David Moody findet sich in der aktuellen Ausgabe von phantastisch!

## Alisha Bionda

Die bekannte Autorin und Herausgeberin diverser Phantastik-Anthologien gibt ab 2009 im SIEBEN-VERLAG zwei neue Reihen heraus: ARS LITTERAE und ARS AMORI.

Beide Reihen werden sich durch den Verbund von Text und Kunst auszeichnen - sprich alle Titel sind im Innenteil mit Grafiken oder Illustrationen versehen und von einem ansprechenden Layout.

Außerdem bieten sie Texte namhafter Autoren und sehr vielversprechender Newcomer.

Von den handlichen, gut gebundenen Paperbacks gibt es pro Jahr je einen Titel im

Frühjahr und Herbst/Winter, plus einen Sonderband im Herbst/Winter.

## ARS LITTERAE

bietet phantastische bis düster phantastische Lesekost in Form von Anthologien, Novellensammlungen und Romanen.

## ARS AMORI

entführt die Leser in eine düster-phantastische und kunstvoll verschönte Erotikwelt, ebenfalls in Form von Anthologien, Novellensammlungen und Romanen. Über die geplanten Titel der ersten beiden Jahre gibt es demnächst erste Informationen auf der Website der Herausgeberin ([www.alisha-bionda.net](http://www.alisha-bionda.net)) und der Verlagssite ([www.sieben-verlag.de](http://www.sieben-verlag.de)).

## Quelle:

<http://www.littera.info/index.php>

## Stroud aus allen Rohren

Glaukt man den Bertelsmännern, dann wurden allein in Deutschland rund eine Million Exemplare der "Bartimäus"-Romane verkauft, die der britische Autor Jonathan Stroud verfasst hat. Seit im Jahr 2004 der erste Roman erschien, wurde die Trilogie um den Zauberlehrling Nathanael, der einen Dämonen beschwört und damit allerlei Probleme auslöst, auf jeden Fall ein internationaler Bestseller-Erfolg.

Jonathan Stroud, der vor seiner Karriere als erfolgreicher Autor seine Brötchen als Lektor im Kinderbuch-Sektor verdiente, nahm sich schon immer eines vor: Bestseller seien planbar, behauptete er stets, und um diese Aussage zu beweisen, wollte er schlicht einen Bestseller veröffentlichen.

Der Erfolg kam mit der "Bartimäus"-Trilogie, doch zuvor brachte er einige andere Werke heraus. Die sind hierzulande mittlerweile alle im Bertelsmann-Jugendbuchverlag cbj erschienen. Und dort plant man mit dem nächsten Stroud-Buch gleich den nächsten Bestseller.

Unter dem Titel "Valley - Tal der Wächter" soll der Roman im Januar 2009 herauskommen; wie groß die Erwartungen sind, zeigt sich schon daran, dass der Verlag die sensationelle Startauflage von 100.000 Exemplaren plant. Ein Hörbuch kommt parallel, hierzu konnte man Rufus Beck verpflichten, der durch seine "Harry Potter"-Interpretation viele Fans gewonnen hat.

Um ja auch nichts dem Zufall zu verlassen, wird seit dem September der Buchhandel mit Informationen, Werbung und Leseproben versorgt. Dazu kommt ein eigens erstellter Werkstattbericht, der auf 112 Seiten zahlreiche Illustrationen und Informationen enthält - natürlich kostenlos und mit eigener "Beliebtheitsgarantie". Es ist abzuwarten, bis wann dieser Werkstattband zu horrenden Preisen bei Ebay und Konsorten zu erreichen ist.

Und es bleibt vor allem abzuwarten, ob der Erfolg wirklich so planbar ist, wie sich

das Stroud und cbj vorstellen. Im März 2009 kommt der Autor zu einer Lesetour nach Deutschland ...

Klaus N. Frick

## Neues aus Eastwick

Erinnert sich noch jemand an die Kleinstadt Eastwick? Sie war Schauplatz des Films "Die Hexen von Eastwick", in dem unter anderem Jack Nicholson und Michelle Pfeiffer mitspielten und der auch hierzulande ein riesiger Erfolg war. Vor allem aber war die Stadt an der amerikanischen Ostküste ein erfolgreicher Roman, der in den USA und in Großbritannien jeweils eine Million Exemplare verkaufte und auch in Deutschland auf eine Auflage von rund 150.000 Exemplaren kam. Es gibt sogar eine Theater-Version.

Der Autor dieses fantastischen Romans heißt John Updike, und er gilt eigentlich als literarischer Autor, der verschiedene Preise kassiert hat und international beliebt ist. 24 Jahre nach seinem Bestseller hat er eine Fortsetzung geschrieben, die am 21. Oktober 2008 in den USA auf den Markt kommen soll. Titel des Werks: "The Widows of Eastwick", so meldet es die Branchenzeitschrift "buchreport.magazin" in ihrer Oktober-Ausgabe.

In den USA wird das Buch schon jetzt als Spitzentitel gehandelt, der Erfolg ist quasi eingeplant. Der Buchhandel hat bereits 110.000 Hardcover vorbestellt, in den Buchhandlungsketten wird der Roman in die Rabattschlacht geführt; Borders verspricht beispielsweise gleich mal 40 Prozent Preisnachlass.

In Deutschland wird der Roman im Rowohlt-Verlag erscheinen. Angekündigt ist er für den Juli 2008.

Zur Handlung noch einige Sätze gefällig? Während in der realen Welt "nur" 24 Jahre vergangen sind, sind zwischen den zwei Eastwick-Romanen über dreißig Handlungsjahre verstrichen. Die drei Heldinnen des ersten Teils haben in all den Jahren die Stadt verlassen, haben erneut geheiratet und sind mittlerweile zu Witwen geworden. Und nach all den Jahren beschließen sie, in die kleine Stadt in Rhode Island zurückzukehren, wo sie sich ursprünglich kennengelernt haben. Dummerweise erinnern sich viele Leute an ihre früheren Taten und freuen sich nicht gerade darüber, dass die drei Hexen wieder in ihrer Stadt wohnen - prompt gibt es die üblichen Probleme ...

Die amerikanische Kritik, die Vorab-Exemplare erhielt, greift das Buch durchaus zwiespältig auf. Unter anderem wird dem Autor vorgehalten, seit Jahren immer wieder dieselbe Geschichte zu erzählen, keine neue Kritik übrigens ... Insofern kann die alte Geschichte der nicht mehr ganz so jungen Hexen durchaus eines der Themen sein, wo

die Fortsetzung nicht mehr so gut funktioniert - dem Verkaufserfolg des Buches dürfte das allerdings nicht grundsätzlich schaden.

**Klaus N. Frick**

### Neues Format für Lübbecke: Die Paperback-Offensive

Bisher war die Lübbecke-Gruppe in Bergisch-Gladbach durch ihre Taschenbücher und Hardcover bekannt; dazu kommen nach wie vor die Heftrromane wie "John Sinclair" oder "Jerry Cotton". Zum Frühjahr 2009 will der Verlag jetzt einen zusätzlichen Markt erschließen: Man startet ins Geschäft mit sogenannten Trade-Paperbacks.

Hierfür wird das Imprint "Iubbe" ins Leben gerufen; es soll "alle etablierten Genres von der Belletristik bis zum Sachbuch" liefern. Kosten sollen die Paperbacks recht moderat; man orientiert sich anscheinend an den Mitbewerbern in diesem Marktsegment, von denen dtv und Heyne die bekanntesten sind.

Inwiefern die Paperbacks der Waldsee-Trilogie der deutschen Autorin Uschi Zietsch - erschienen im Sommer 2008 - in dieses dann doch nicht so neue Konzept passen, wurde nicht erläutert.

**Klaus N. Frick**

## REZENSIONEN

### Kristine Kathryn Rusch: Die Lautlosen

Im zweiten Roman der Miles Flint-Reihe konzentriert sich Kristine Kathryn Rusch ganz auf menschliche Protagonisten. Spielte im ersten Roman noch das Verhältnis der Menschen zu diversen Fremdassen die tragende Rolle, so bleiben diese in "Die Lautlosen" völlig außen vor. Die Mondkuppel Armstrong bietet jedes Jahr mit dem Mondmarathon ein touristisches Highlight. Jedes Jahr wieder finden sich Extremsportler aus dem gesamten Sonnensystem in Armstrong ein, um außerhalb der Kuppel einen Marathon zu laufen. Obwohl die Mondgravitation nur ungefähr ein sechstel der Erde beträgt, sind Verletzungen und technische Defekte an den Raumanzügen an der Tagesordnung. So überrascht es erst einmal nicht, als eine der Teilnehmerinnen tot an der Wegstrecke aufgefunden wird. Der ermittelten Beamtin Noelle DeRicci, im ersten Roman noch Partnerin von Miles Flint, wird sehr schnell klar, dass die Marathonteilnehmerin keines natürlichen

Todes gestorben ist, sondern ermordet wurde. Weitere Fragen im Zusammenhang mit dem Tathergang tauchen alsbald auf und die Sache bekommt sehr schnell nicht nur eine politische Dimension.

Als Todesursache wird ein überaus aggressiver Virus festgestellt, der vor Jahren bereits bei einem "kontrollierten Experiment" für Hunderte von Toten sorgte. Die damals verantwortliche Wissenschaftlerin Frieda Tey ist seitdem verschwunden und wurde in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Nun taucht ausgerechnet während des Mondmarathons dieser Virus bei einer toten Teilnehmerin wieder auf.

Während Noelle DeRicci versucht innerhalb kürzester Zeit so viel Informationen wie nur möglich zusammen zu bekommen, wird Miles Flint, der seit den Geschehnissen des ersten Romans als Lokalisierungsspezialist arbeitet, von einem Juniorpartner einer angesehenen Anwaltskanzlei engagiert, um den Tod eines Kollegen zu untersuchen. Flints Vorgängerin Paloma, die ihm ihr Geschäft verkauft hat, arbeitete über Jahre hinweg sehr eng mit dem Rechtsanwaltsbüro zusammen und scheint mehr über den Fall zu wissen, als sie ihrem Nachfolger preis gibt. So macht sich Flint dann selbst auf die Suche nach den Hintergründen und stößt sehr schnell auf die Info, dass der Tote nach Frieda Tey suchte.

In einem dritten Handlungsstrang hat sich die Kopfgeldjägerin Miriam Olivari in

wird, da solch eine Veranstaltung genau der Herausforderung entspricht, die sie vor ihrem Verschwinden immer gesucht hat. Seit Jahren ist sie der Wissenschaftlerin auf den Fersen, der es immer wieder gelungen ist ihre Spuren zu verwischen, und hier nun hofft sie diese nun endlich stellen zu können. Als "Expertin" für Frieda Teys Forschungen wird ihr sehr schnell klar, dass die Tote mit dem aggressiven Tey-Virus infiziert wurde, der zur tödlichen Gefahr für alle Bewohner Armstrongs werden könnte.

Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt, denn es werden weitere Teilnehmer des Marathons infiziert und die Krankheit verläuft in allen Fällen tödlich. Alle drei Hauptpersonen versuchen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln eine Katastrophe zu verhindern und gleichzeitig Frieda Tey aufzuspüren.

Gerade zu Beginn stellen sich nicht nur für den Leser eine Vielzahl von Fragen. Genau wie die Hauptpersonen muss er sich Stück für Stück des Gesamtpuzzles erarbeiten und erhält so nach und nach ein Gesamtbild. Viele Vermutungen stellen sich dabei als falsch heraus und müssen wieder revidiert werden.

Eingebettet ist das Szenario in einer ungewöhnlichen Sportveranstaltung, die für die Mondkuppel von wirtschaftlicher Bedeutung ist. Sollte der Mondmarathon mit einer tödlichen Seuche in Verbindung gebracht werden, so wäre dies das Ende der Veranstaltung und ebenso ein wirtschaftlicher als auch politischer Gau. Der Mondmarathon an sich spielt vor allem in den ersten Kapiteln noch eine tragende Rolle und stellt eine ungewöhnlich realistische Idee dar. Gerade vor der kritisch geführten Diskussion der Massenbesteigungen der höchsten Berge dieser Erde ist es nachvollziehbar, dass solch ein Extremsportereignis ebenfalls eine unbändige Faszination auf viele Menschen ausübt. Leider wird der Marathon nur zu Beginn aus der Sicht eines Teilnehmers geschildert.

Alles konzentriert sich darauf die wahre Identität Frieda Tey zu ermitteln, die von ihr freigesetzte Seuche einzudämmen und ihrer selbst habhaft zu werden. Dagegen verblasen ein wenig die handelnden Figuren und die Handlung an sich wird oftmals aufgrund Zufälle in die richtige Richtung geführt. Über Frieda Tey erfährt der Leser dabei sehr wenig. Lediglich die Informationen vor ihrem Verschwinden werden ausgiebig eingeflochten. Die aktuelle Tey taucht erst zum Schluss in der Konfrontation mit Miles Flint auf und wird als abgrundtief fanatische und gefährliche Wissenschaftlerin beschrieben.

Die Figur Miles Flint emanzipiert sich im vorliegenden Roman von seiner Vorgängerin und seiner Mentorin Paloma. Er nabelt sich im Verlaufe der Ereignisse von ihr ab, wird zu einem selbständig agierenden



das medizinische Begleitteam des Marathons eingeschleust. Sie rechnet fest damit, dass sie hier auf Frieda Tey stoßen

Lokalisierungsspezialisten, der nicht mehr ständig den Rat seiner Vorgängerin sucht und an deren Verfahrensweisen festhält.

Aus meiner Sicht kann der zweite Roman der Miles Flint-Reihe weder von der Handlung noch von den Charakterisierungen her mit dem ersten Band mithalten. "Die Lautlosen" bietet gute SF-Unterhaltung, mehr aber auch nicht. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Autorin in ihrem weiteren Romanen steigern konnte.

**andreas nordiek**

**Bastei-Lübbe; Taschenbuch;  
Originaltitel: Extremes; USA: 2003;  
Übersetzung: Frauke Meier; BRD: Juli  
2007; 444 Seiten**

**Kristine Kathryn Rusch:  
Die Tödlichen**

Im dritten Teil der Miles Flint-Reihe steht die Krimihandlung eindeutig im Vordergrund der Romanhandlung. Gleich zu Beginn verfolgt der Leser ein wirklich gut in Szene gesetztes Attentat, welches in ähnlicher Form auch in der Gegenwart geschehen könnte. Dann blendet die Handlung über zu Miles Flint, der für ein wohlhabendes Paar deren Tochter wiederfinden und sie zu einer Begegnung mit ihren Eltern überreden konnte. Vor dreißig Jahren ist die Tochter als junge Erwachsene vor dem despotischen Vater geflohen und hat sich der Rebellion auf Etae, einem eigentlich völlig unbedeutenden Planeten am Rande der menschlichen Hemisphäre, angeschlossen. Nachdem nun vor kurzem alle Rebellen von der Regierung Etaes begnadigt wurden, kann sich die aus ihrem Versteck begeben.

Für Miles ist der Fall somit fast abgeschlossen. Nur noch einige "Nacharbeiten" sind zu erledigen, aber im Grunde ist er ganz zufrieden mit sich. Dies währt nicht lange, denn die drei Lahiris werden tot in der elterlichen Wohnung aufgefunden. Da die Lahiris angesehene Bürger der Mondkuppel Armstrong waren und deren Tod eine brisante politische Note bekommen könnte, wird Miles Flints ehemalige Partnerin DeRicci mit diesem Fall betraut. Recht schnell stellen sich einige Ungereimtheiten ein, die zu der Vermutung Anlass geben, dass die Lahiris ermordet wurden, obwohl alles auf den ersten Blick danach ausschaut, als wenn die Tochter erst ihre Eltern und dann sich selbst tötete.

Miles Flint entdeckt in den Tiefen der Überwachungsanlagen einen kurzen

Ausschnitt, in dem der Mörder zu sehen ist. Dieser verfügt über biotechnische Aufrüstungen, die ihm zu einem perfekten Killer machen. Solche Aufrüstungen wurden während des Bürgerkrieges auf Etae entwickelt.

Gleichzeitig ist eine hochrangige Delegation von Etae in Armstrong eingetroffen, um sich dort mit den Vertretern der Allianz zu treffen. Für die ehemaligen Rebellen geht es um das Überleben ihres gesamten Volkes, denn durch den jahrelangen Bürgerkrieg sind die Ressourcen des Planeten fast völlig zerstört worden. Die einzige Option besteht in Handelsbeziehungen mit der Allianz. Mit Macht drängen vor allem einige Großkonzerne auf eine Aufhebung des Handelsverbots, um so an die oben erwähnte Biotechnologie zu gelangen.



Miles Flint, der als Lokalisationsspezialist seine Auftraggeber in jedem Falle schützt, bedient sich einmal mehr nicht ganz legalen Methoden, um an aktuelle Informationen hinsichtlich des Ermittlungsstandes der Polizei zu gelangen. Dabei hintergeht er auch seine ehemalige Partnerin, zu der er in den letzten Monaten so etwas wie eine freundschaftliche Beziehung aufgebaut hatte. Eine Beziehung, die im Verlaufe des Romans ihr Ende findet, denn Miles Flint hält ihr nicht nur eine Menge an Informationen vor, sondern nutzt seine Beziehung zu ihr schamlos aus, um an weitere Informationen zu kommen. Das Verhältnis zwischen den beiden bedient zwar eine Menge Klischees, zählt aber dennoch zu den lesenswerteren Passagen des

Romans.

Im Grunde bietet Kristine Kathryn Rusch ihren Lesern einen leidlich spannenden Krimi-Plot, in dem nur wenige Figuren zu überzeugen wissen. So bleibt das Verhältnis der drei Lahiris zueinander zu sehr im wagen, wo doch dem Leser gerade die Frage interessiert, warum die Tochter vor Jahren fluchtartig ihre Eltern verlassen hat. Hier kommt die Autorin über Andeutungen nicht hinaus.

Fast komplett außen vor bleibt der gesamte SF-Hintergrund, was bereits beim vorhergehenden Roman zu bemängeln war. Konnte Rusch im ersten Roman der Miles Flint-Reihe noch mit wirklich lesenswerten Fremdwesen und ihre komplizierte Verbindung untereinander aufwarten, so spielen diese auch hier keinerlei Rolle.

Potential für eine gute SF-Reihe bietet der Handlungshintergrund. Nur die Autorin weiß diesen nicht entsprechend auszugestalten und konzentriert sich statt dessen auf das Verfassen von bodenständigen Krimis. Dies ist eindeutig zu wenig, um auf Dauer die Abenteuer von Miles Flint weiterzuverfolgen.

**andreas nordiek**

**Bastei-Lübbe; Taschenbuch;  
Originaltitel: Consequences; USA:  
2004; Übersetzung: Frauke Meier;  
BRD: Oktober 2007; 462 Seiten**

## Das Science Fiction Jahr 2008

**Uff! Der Rezensent wuchtet den 1493seitigen Ziegel aus dem Hause Heyne beiseite und greift zum Taschenrechner. Tatsächlich: Bei gleichem Preis 150 Seiten mehr? Das ergibt dann 1,47 Cent pro Seite, womit der 2006er Tiefpreis von 1,45 Cent beinahe unterboten wäre. Und das in Zeiten sinkenden Geldwertes! Bravo!**

"Utopia mon amour" ist der aktuelle inhaltliche Schwerpunkt betitelt, was Karsten Kruschel mit einem "Widerstand ist zwecklos" betitelten historischen Überblick eröffnet, der von Eu-topien zu Dystopien führt und LeGuins Meilenstein "Planet der Habenichtse" sowie Steinmüllers "Andymon" besonders hervorhebt. Um das Verhältnis von Utopien zu Dystopien kümmert sich auch Simon Spiegel ("Bilder einer besseren Welt"); "Tatsächlich ist die Dystopie in aller Regel aber weniger prophetisch als vielmehr rückwärtsgewandt; unerschwellig hält sie die Vergangenheit hoch, ihre Parole ist ein beherztes "Zurück zu...". Darin zeigt sich die Gattung von ihrer konservativen oder zumindest zutiefst nostalgischen Seite. Irgendwann, in einem unbestimmten Früher war alles besser, und Rebellentum sowie Unangepasstheit drückt sich deshalb oft in Liebe für "alte Dinge" wie Schallplatten, Bücher, Musik und Gemälde aus." (S. 79f)

Karlheinz Steinmüller sucht "Bilder einer besseren Welt" und findet sie in französischen Utopien des 18. bis 19. Jahrhunderts; ein Beitrag zur Literaturgeschichte des Genres. Ralf Bülow hat in den wunderbaren alten "Hobby"-Heften geblättert ("Als uns die Utopie abhanden kam") und ergötzt sich noch einmal an den retro-futuristischen Visionen einer Zeit, in der von "Grenzen des Wachstums" (Club of Rome) noch nicht die Rede war. "Im Zuge des antiwissenschaftlichen Rollbacks verschwanden schon in den frühen Siebzigerjahren die Zukunftsvisionen" (S.123), tönt die Polemik.

Uwe Neuhold ("Die große

Transformation") spannt einen wagemutigen Bogen von utopischen Menschenbildern zu den Verheißungen der Gen-, Bio- und Nanotechnologie. Siehe da: Alles wird gut! Und da vermisste der Kollege eben noch den Mut zu visionären Wahnvorstellungen? Aber Spaß beiseite: Wer von Technologie redet und von ihrer Ausrichtung auf das große gesellschaftliche Ziel (sprich: möglichst kurzfristige Profitmaximierung) schweigt, darf sich später, wenn es wieder mal den Bach runter geht (' zyklische Krisen

und Houellebecq drei markante Dystopiker vor ("Die utopische Konstruktion als ethisches Veto"). Frank Borsch preist das Internet ("Utopia 2.0"). Sascha Mamczak führt uns von den verlorenen Utopien der 68er ("The Greening of Detroit") zum "Greening of Detroit", der radikalen Umgestaltung einer entindustrialisierten Region.

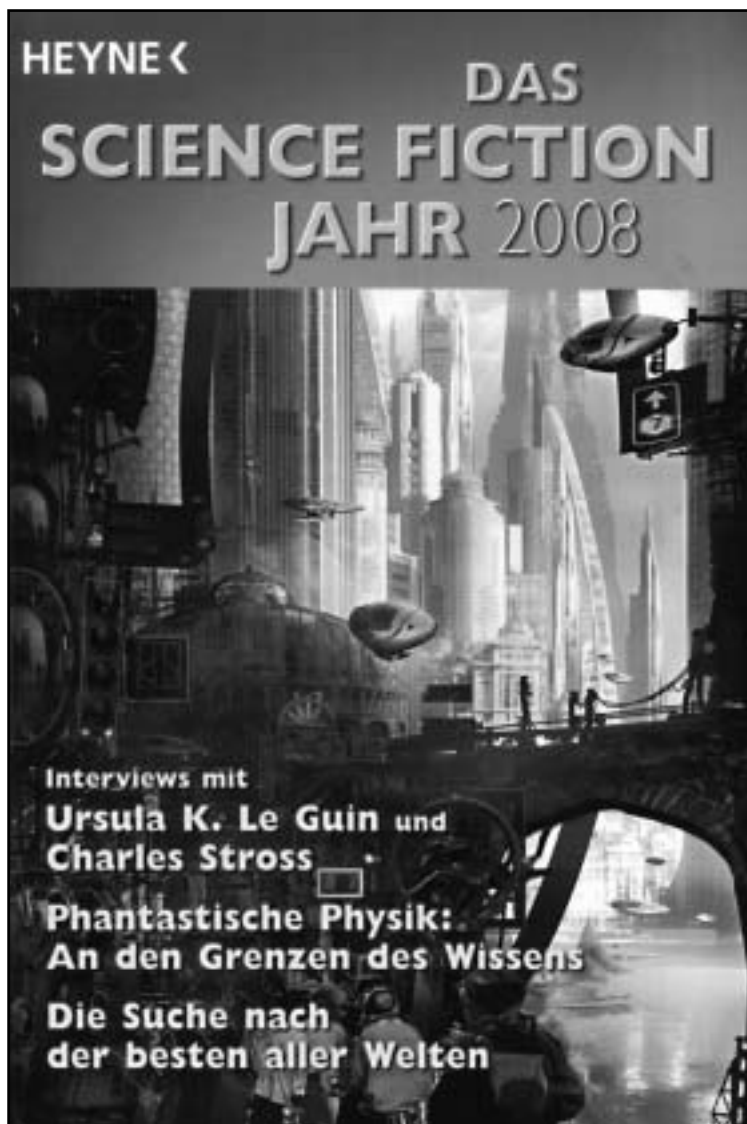
Auch Adam Roberts ("Mögen wir in interessanten Zeiten leben") untersucht verschiedene literarische Utopien - und kommt zu dem Schluss: "Die Gleichsetzung von Utopie und Perfektion ist ein Fehler. Auf einer bestimmten Ebene ist uns klar, dass die einzigen Utopien, die unsere Aufmerksamkeit verdienen, diejenigen sind, die eine grundlegende existenzielle Kehrtwendung erlauben - die so offen und voller Möglichkeiten sind wie ein U." (S. 307) Hartmut Kasper befasst sich - verständlicherweise ausgesprochen schlecht gelaunt - mit der realen Politik der Sozialdemokratie und dieser, unserer Republik ("Beim Bein des Propheten"). Michael Brake und Sascha Loeb propagieren zum Abschluss des thematischen Schwerpunktes aktuelle Qualitäten wie expectation downsizing und promise cutting ("Seien wir realistisch, prophezeien wir das Mögliche").

330 Seiten zum Thema Utopien - haben sie mich klüger gemacht? Ich fand die Untersuchungen zu Einzelheiten jedenfalls spannender als die großen Würfe - vielleicht bin ich aus dem Alter für letzteres mittlerweile raus.

Im Abschnitt "Bücher & Autoren" befasst sich Bartholomäus Figatowski

mit dem Frühwerk und Problemen mit VerlegerInnen bei Robert A. Heinlein; sicherlich nicht nur für Freunde des immer noch beliebtesten SF-Autoren aller Zeiten interessant ("Grandmaster und Gestaltwandler"). Franz Rottensteiners Betrachtungen über die Anfänge des deutschen Science-Fiction-Fandoms ("Auf nach Belgisch-Kongo") dagegen hätte ich gerne mit noch mehr Tratsch angereichert gelesen.

Thomas M. Dishes durchaus pessimistische Prognosen zur Zukunft des literarischen Genres in einem Zeitalter immer simplifizierterer Blockbuster-Filme stammen aus



des Kapitalismus, Klima- und andere Katastrophen) nicht wundern. Wolfgang Neuhaus hört "Die utopischen Signale", bemüht für seine Überlegungen zu emanzipatorischen Potentialen des technologischen Fortschritts (linke Utopien) allerdings ein schon erhebliches Abstraktionsniveau. Rudolf Maresch fragt sich "Was vom Menschen bleibt" und preist Erfinder und Technowissenschaftler als "Speerspitze der soziokulturellen Evolution". Hier wird als machbar verkauft, was gerade einmal denkbar ist.

Richard Savage stellt mit Ishiguro, Huxley

dem Jahr 1998, können also inzwischen an der realen Entwicklung gemessen werden ("Zukunft einer Illusion"). John Clute, ein weiterer Stammautor des Jahrbuchs versucht sich - so weit ich das verstanden habe, denn einfach schreibt der Mann nicht - an einer poetischen Definition von Fantasy, Science Fiction und Horror ("Phantastik und der Weltensturm").

Johannes Ruster bringt dann noch Beispiele für eine apokalyptische SF ("Will Smith ist der letzte Mensch"). Bartholomäus Figatowskis Thema ist das "Tunguska-Ereignis" aus dem Jahr 1908 ("Deep Impact?"). Hier erfahren wir nicht nur das wenige, was tatsächlich wissenschaftlich gesichert erscheint, der Autor stellt auch mehrere durch das sibirische Ereignis inspirierte Romane und ein Computerspiel vor.

Im folgenden Abschnitt werden mit teilweise umfangreichen Beiträgen die Todesfälle des Jahres 2007 gewürdigt, deren prominenteste für mich Arthur C. Clarke, Kurt Vonnegut, Robert Anton Wilson und Norman Mailer waren.

Durchweg recht interessante Interviews wurden mit Ursula K. LeGuin, der "Grand Dame" des Genres, Charles Stross, dem vielleicht "heißesten" Newcomer, und Andreas Brandhorst, einem der wichtigeren deutschsprachigen Autoren, geführt

"Science & Speculation" (beinahe hätte ich "Spectaculation" getippt) ist immer noch nicht das Lieblingskapitel dieses Rezensenten. Uwe Neuhold ("Klimawandel: Science oder Fiction") untersucht die vielleicht nicht gänzlich unwichtige Frage, ob es denn wirklich einen durch menschliche "Beiträge" (mit-)verursachten Klimawandel gibt. Die vom Autor vorgenommene Gewichtung der Einzelaspekte und seine Punktwertung (!) können nicht immer überzeugen, aber er kommt - nicht gänzlich überraschend - zu einem recht klaren Ergebnis.

Rüdiger Vaas ("Phantastische Physik") diskutiert, mit großer Ernsthaftigkeit ob probate Themen einer eher technisch orientierten Science Fiction wie Wurmlöcher und Paralleluniversen wirklich legitime Gegenstände von Wissenschaft sind. Für den "harten" Kern der Fans sicherlich ein Fest, mir fällt der Nachvollzug von Passagen wie der folgenden über Universen nach wie vor eher schwer: "Wenn sie in verschiedenen Dimensionen existieren (die in der Regel als räumlich gedacht werden, schon von Immanuel Kant, etwa formal als Blätter im Superraum oder, wie in der Stringkosmologie, als vierdimensionale Branen in einer fünfdimensionalen Bulk-Raumzeit oder als vierdimensionales Schlundloch in einem höherdimensionalen Raum), dann treten sie höchstens sporadisch oder punktuell (etwa bei Kollisionen) beziehungsweise in sehr eingeschränkter Weise (etwa nur gravitativ) miteinander in

Wechselwirkung." (S. 696) Aha.

Etwas härtere Kost ist auch der von Peter Kempin und Wolfgang Neuhaus beschriebene Dialog "Invasion der Cognoiden", der bereits in den Vorbänden des Jahrbuchs stattfand. Im Grunde haben wir hier einen nur vordergründig kaschierten Vortrag darüber, wie uns der technologische Fortschritt alle in eine segensreiche Zukunft befördern wird, dem "Technokommunismus". Schön wär's ja.

Rüdiger Vaas traditioneller Beitrag über 111 lesenswerte Neuerscheinungen zu Wissenschaft und Philosophie ("Im Herzogtum der Bücher") dürfte mit seiner kommentierten Prä-sentation (populär-) wissenschaftlicher Neuerscheinungen des Jahrgangs für ein interessiertes Publikum ein ebensolches Fest darstellen...

...wie für den Cineasten der Film- und Kinoschwerpunkt: Lutz Göllner und andere besprechen im Tonfall des verwöhnten Gourmets, frech und kritisch, im Bedarfsfall auch ausgesprochen missgelaunt den Jahrgang. Immer wieder klasse!

Peter M. Gaschler ("The Remake Game") protzt dann mit nerdigem Detailwissen zu diversen Horror- und SF-Klassikern und -Neuverfilmungen. Hartmut Kasper ("Wenn es keine Lösung gibt, gibt es auch kein Problem!") weist auf die DVD-Veröffentlichung der Shadoks hin, einer beinahe vergessenen Perle der animierten Kurz-SF. Wir sind zu tiefem Dank verpflichtet!

Es folgen weitere Todesfälle: Wir trauern mit Peter M. Gaschler um Michelangelo Antonioni, Freddie Francis und Curtis Harrington.

Wie schon in den Jahren zuvor präsentiert der Themenblock "Kunst" den qualitativen Tiefpunkt des Jahrbuchs. Wenig ist dagegen einzuwenden, wenn Philip Thael mit Gerd Otto und Johnny Bruck noch einmal Opas "Space-Art" würdigt ("Wasser, Liebe und Acryl"). Auch soll Ralf Reiter sich über Michael Moorcocks eher randständigen Beitrag zum Space Rock im allgemeinen und zum Euvre der Combo Hawkwind ("Silvermachine"! Yeah!) im speziellen ausbreiten. Die Grenze eines tolerierbaren Geschmacks ist für mich jedoch erreicht, wenn Alexander Seibold unter der Überschrift "Abgrund der Sinnlichkeit" (!) die wenig innovativen Bilder einer Gabriele L. Berndt einer "Kunstszene" gegenüberstellt, "die in Agonie erstarrt ist und die nur noch fanfarenhaft vom Untergang der Wirklichkeit künde." (S. 1099) Aua. Wo fände die den statt?

Gewohnt lobenswert fällt die Abteilung "Hörspiel" aus. Horst G. Tröster und andere besprechen - und dies durchaus auch kritisch - die Produktion des Jahres 2007 an Science-Fiction-Hörspielen.

Erholt zeigt sich die Abteilung "Comic". Bernd Kronsbein und Sven-Eric Wehmeyer ("Ich bin ein Zeitreisender, aber das ist

okay!") besprechen im Rahmen ihrer Comic-Nachlese 2007 zehn möglicherweise herausragende Neuerscheinungen. Hartmut Kasper interviewt Nic Schulz, der die Satire-Zeitschrift "Titanic" mit Karikaturen phantastischen Inhalts bereichert ("Auf dem Mond wächst kein Gemüse").

Hartmut Kasper ("Storm is back - alive and well") stellt weiter Don Lawrence vor, einen zeichnerisch Dank ansehnlichen Retro-Schicks herausragenden Künstler, dessen Frühwerk ("Trigan") zu Recht inhaltlich als reaktionär kritisiert wird. Auch die hier gelobte "Storm"-Serie könnte man inhaltlich kritischer sehen.

Und zum drittenmal Hartmut Kasper, diesmal mit einem nostalgisch gefärbten Blick auf die verkulteten Arbeiten des Hansrudi Wäscher - und ihre Fortsetzungen ("Nick. Raumfahrer").

Gred Freys "Science Fiction Interactive" befasst sich mit den Computerspielen 2007. Viele Rezensionen für Interessierte - zu denen der Rezensent immer noch nicht zählt.

Ganz große Klasse dann wieder die literarischen "Rezensionen": an die hundert Seiten über Neuerscheinungen, Neubewertungen von Gelesenem, Hinweise auf Übersehenes, Warnungen vor Überschätztem - und das alles in einer Weise, dass regelmäßig die Lektüre der Besprechung schon Spaß macht.

Das "Science Fiction Jahr 2007" wird abgerundet durch Hermann Urbaneks bewährte detailversessene und vorsichtig optimistische "Marktberichte" über die deutsche, us-amerikanische und britische SF-Szene, die "Preise - Preise - Preise" betitelte Auflistung mehr oder weniger wichtiger Genre-Awards und Werner Bauers unverändert entbehrliche Auflistung über "Phantastische Literatur im Wilhelm Heyne Verlag 2007".

Ein Fazit? Das "Science Fiction Jahr 2007" ist allein aufgrund seines Umfangs wieder eine regelrechte Zumutung, deren Beitrag zur Diskussion um das Genre und seiner Nachbardisziplinen nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Sicherlich fällt nicht jeder Beitrag gleich stark aus, und was den einen fetzt, dürfte einem anderen am Arsch vorbeigehen. Man ist eben froh um jeden Beitrag dieses unverzichtbaren Kompendiums, den man überblättern kann!

**Peter Herfurth-Jesse**

**Sascha Mamczak/Wolfgang Jeschke (Hrsg.)**

**Originalausgabe, München 2008, Heyne TB 52436, ISBN 3-453-52436-1, Umschlagillustration: Stephane Martinière, 2200, 1493 Seiten.**



## WELTENTRÄUMER

WELTENTRÄUMER ist die Fortsetzung des Bandes WELTENGÄNGER (Heyne TB 52349), in dem der Moskauer Kirill Maximow zu einem sogenannten "Funktional" gemacht wurde, das über übermenschliche Fähigkeiten verfügt und dem der Weg in die Welten des Multiversums offensteht, bei denen es sich durchweg um Versionen der heimischen Erde handelt, in denen die geschichtliche, politische und wissenschaftliche Entwicklung einen anderen Verlauf nahm. Kirill gab sich jedoch nicht damit zufrieden, als Zöllner einer Minderheit von gewöhnlichen, in die Existenz der Funktionale eingeweihten Menschen den Übertritt in die Parallelwelten zu ermöglichen, sondern wollte auch herausfinden, wer hinter den Funktionalen steht. Er geriet in einen blutigen Konflikt mit den Arkanern, den Bewohner von Erde-1, die offenbar die übrigen Parallelwelten für ihre Experimente nutzen, löste sich von seiner Funktion und floh.

WELTENTRÄUMER schildert die weitere Flucht Kirills vor den Arkanern. Dann verbündet er sich mit seinem früheren Freund und Mentor Kotja, der um seine Position als Kurator der Funktionale auf der Erde fürchtet. Kirill reist nach Feste, um die dortigen Machthaber (es handelt sich um eine religiös geprägte, aber nicht dogmatische Welt) zum Kampf gegen die Arkaner zu bewegen, scheitert aber. Immerhin wird ihm bewusst gemacht, dass sich hinter den Arkanern eine weitere Macht verbergen muss. Nach dem Angriff der Arkaner transferiert sich Kirill in die Ursprungswelt der Funktionale.

Der Autor ist routiniert genug, um seinen zweibändigen

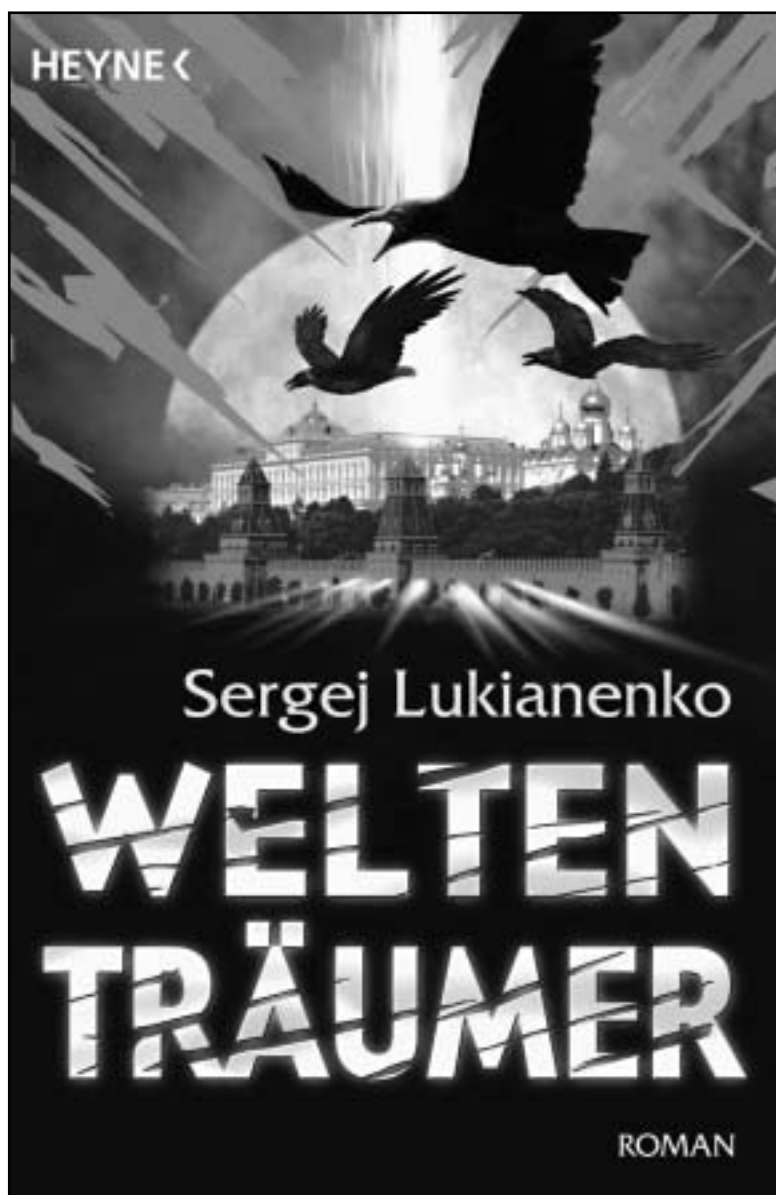
WELTENGÄNGER/WELTENTRÄUMER-Zyklus plausibel zu beenden, auch wenn er dazu das Multiversum-Konzept um eine zeitliche Komponente erweitern muss. Genau wie in WELTENGÄNGER kreiert Lukianenko auch in

WELTENTRÄUMER die eine oder die andere originelle Welt, wozu nicht nur Feste gehört. Aber noch mehr als in WELTENGÄNGER wird in der Fortsetzung deutlich, dass der Autor den Plot seines Romans SPEKTRUM (Heyne TB 52233) zum zweiten Mal umsetzte: In SPEKTRUM führen die Transmitter bzw. Portale auf andere Planeten, in WELTENGÄNGER/WELTENTRÄUMER in Parallelwelten. In SPEKTRUM wie in WELTENGÄNGER/WELTENTRÄUMER haben die Protagonisten eine Schlüsselrolle inne, die jedoch nur in SPEKTRUM offenbart wird. Kirill wird dagegen als "(...) Funktional, das seine Funktion nicht kennt." (Seite 422) beschrieben - aha! Auch ein Pendant zu den Arkanern findet sich in SPEKTRUM, und zwar die Schließer, die Verwalter der Transmitter, die immerhin nicht annähernd in demselben

mit den Funktionalen nicht mehr auf.

Für Leser, die Lukianenko bislang "nur" durch seine WÄCHTER-Romane, WÄCHTER DER NACHT (Heyne TB 53080), WÄCHTER DES TAGES (Heyne TB 53200), WÄCHTER DES ZWIELICHTS (Heyne TB 53198) und WÄCHTER DER EWIGKEIT (Heyne TB 52255) kennen- und schätzengelert haben, sind WELTENGÄNGER und WELTENTRÄUMER wegen des flüssigen Handlungsablaufs und des Ideenreichtums nicht unbedingt eine Enttäuschung. Freilich wird der Eindruck der Ideenvielfalt schwinden, wenn dem Leser auch SPEKTRUM bekannt ist. Neu ist in WELTENGÄNGER und WELTENTRÄUMER nur das Konzept der Funktionale, ansonsten ist das Original der bessere Roman.

**Armin Möhle, Wallenhorst**



**Sergej Lukianenko**  
**"Chistovik (The Final Draft)", 2008, deutsche Erstausgabe, aus dem Russischen von Christiane Pöhlmann, Heyne TB 52460, ISBN 978-3-453-52460-6, 2008, 493 Seiten, 1400 Coverzeichnung: Dirk Schulz.**

Maß wie die Arkaner aggressiv sind. Unter diesen Umständen drängen sich etwaige Gemeinsamkeiten zwischen den magisch begabten "Anderen" aus den WÄCHTER-Romanen des Autors trotz ihrer Ähnlichkeit

# hörbücher

## Sternenozean

Bei Lübbe Audio ist die vierte Staffel mit sechs weiteren Hörspielen zum Perry Rhodan Zyklus „Sternenozean“ erschienen. Der komplette Zyklus der Heftrromanserie, dort in hundert Hefen erschienen, wird in insgesamt 42 Hörspielfassungen zusammengerafft. Mit den jetzt erschienenen CDs 19 bis 24 ist also bereits die Halbzeithürde genommen.

CD 19 „Operation Kristallsturm“ schildert die Entdeckung, dass



eine unbekannte Macht die sechsdimensionalen Energien der in der Sonne verborgenen toten Superintelligenz ARCHETIM abzapft. Ein Forschungsraumschiff wird von einem Sektierer sabotiert. Aus meiner Sicht ist dies die bisher beste Folge der Sternenozean-Hörspielreihe.

Die Haupthandlung wird hier sehr gut durch kurze Sprünge zu den entsprechenden Entscheidungsträgern zusammengerafft. Gleichzeitig gibt die Nebenhandlung eine gerade in ein Hörspiel sehr gut und spannend umsetzbare Agenteneinsatzstory her, die für den nötigen Pep sorgt. Verstärkt wird der gute Eindruck insbesondere durch Heide Domanowski die Mondra Diamond ihre Stimme leiht und absolut zu überzeugen weiß. Dies ist leider gerade bei den Hörspielstars in den folgenden CDs nicht immer der Fall. Mitunter wirken dort Szenen recht lustlos heruntergespult. Dies schlägt leider sofort atmosphärisch negativ durch. Hier fehlt leider oft doch ein wenig das Herzblut. In Folge 20 „Das Land unter dem Teich“ springt die Handlung zu Perry Rhodan, der erfolgreich versucht eine weitere Schildwache aus dem Tiefschlaf zu wecken. Eine nur mäßig interessante Produktion. Mit CD 21 „Attentat auf Hayok“ geht es dann weiter zur Handlungsebene Kantiran, der sich mit seinem Erzfeind Shallowain auseinandersetzen muss. Hier wäre dramaturgisch viel mehr möglich

gewesen. Insbesondere die Konfliktsituation zwischen Politik und Gerechtigkeit wurde zu seicht dargestellt. CD 22 „Kybb-Jäger“ habe ich mir dreimal nacheinander angehört. Hat leider nichts genutzt. Es lag nicht an meiner Unaufmerksamkeit. Im Gegensatz zu CD 19 hat hier die Zusammenfassung der Handlung nicht gut geklappt. Leute die die Heftrromanserie nicht kennen, werden hier Schwierigkeiten haben der Handlung zu folgen. CD 23 „Auf dem Weg nach Magellan“ bringt ein Wiedersehen mit Kantiran, der sich Bullys Expedition anschloss. Hier hat man ein Thema ausgepickt, dass in der Romanserie eher als Lückenfüller zu sehen war, gleichwohl aber gut als Einzelabenteuer in ein Hörspiel umsetzbar war. Insoweit ein ganz gutes Einzelabenteuer. CD 24 „Jenseits der Hoffnung“ führt unsere Haupthelden Perry und Atlan schon über die Distanzspur in eine benachbarte Enklave in der die Kybb und die letzte loyale Schutzherrin schon seit Jahrtausenden Krieg führen. Empfohlen wird insbesondere die CDs 20, 22 und 24 nacheinander zu hören, weil sie inhaltlich zusammengehören. Das gleiche gilt in etwas vermindertem Masse auch für die CDs 21 und 23. CD 19 ragt wie ein Leuchtturm aus der Reihe heraus und sollte Vorbild für die weitere Umsetzung sein. Ansonsten mehr Schatten als Licht, auch wenn man zugeben muss, dass

die meisten inhaltlichen Schwächen der Heftserie im Rahmen der Umsetzung bisher doch einigermaßen gut eliminiert werden konnten. Produktionstechnisch ist die Serie mittlerweile im Rahmen der diskussionswürdigen Kernfestlegungen ganz gut eingefahren. Während ich bei der letzten Staffel den Titelsong noch als Besten aller - mittlerweile nicht gerade wenigen - Rhodan-Songs loben konnte folgt in dieser Staffel leider der absolute Absturz. Der Titel „Post = 1“ von Radiopilot ist wirklich kaum erträglich kindisch. Die Idee mit den wechselnden Songs ist dagegen eine gute. Es kann also das nächste Mal nur besser werden.

**Karl E. Aulbach**

- 2008, Bergisch Gladbach, Lübbe Audio, Perry Rhodan Sternenozean, CD 19 „Operation Kristallsturm“, Laufzeit 63 Minuten, ISBN 978-3-7857-3595-4; CD 20 „Das Land unter dem Teich“, Laufzeit 69 Minuten, ISBN 978-3-7857-3596-1; CD 21 „Attentat auf Hayok“, Laufzeit 66 Minuten, ISBN 978-3-7857-3597-8; CD 22 „Kybb-Jäger“, Laufzeit 66 Minuten,**

- ISBN 978-3-7857-3598-5; CD 23 „Auf dem Weg nach Magellan“, Laufzeit 57 Minuten, ISBN 978-3-7857-3599-2; CD 24 „Jenseits der Hoffnung“, Laufzeit 64 Minuten, ISBN 978-3-7857-3600-5)**

## Dschinnland

Kai Meyer hat mit „Dschinnland“ den Auftakt zu einer neuen Romantrilogie um „Die Sturmkönige“ vorgelegt. Die Handlung spielt in einem fiktiven Orient der an Goscinnys „Isnogud“-Comics erinnert.

Samarkand ist seit 50 Jahren vom größten Teil der Welt, insbesondere der Metropole Bagdad, abgeschlossen, weil in der Wüste zwischen den beiden Städten die Dschinne das Regiment führen. Nur Schmuggler auf fliegenden Teppichen trauen sich noch ins Dschinnland. Zwei Ebensolche begleiten eine schöne Frau mit ihren fliegenden Teppichen nach Bagdad und erleben auf der Reise natürlich allerlei Abenteuer. Meyer hat, wie er das gerne tut allerlei Konflikte in die Situation als solche eingebaut. Zwei Brüder, die sich misstrauen und die gleiche rätselhafte Frau lieben, Figuren die mit alter Schuld und Komplexen beladen sind usw. Der Aufbau wirkt indes etwas gekünstelt. Meyer schafft es auch nicht trotz aller vorliegenden Ingredienzen, eine wirklich überzeu-



gende „Orient“-Stimmung aufzubauen. Wie das beim ersten Band einer Trilogie so ist, endet die Handlung auch recht unbefriedigend. Das Hörbuch hat mich insgesamt nicht überzeugt. Meyer hat schon wesentlich besseres geschrieben. Andreas Fröhlich als Erzähler (Gollum im Herrn der Ringe) erledigt einen professionellen Job. Mal sehen was noch nachkommt.

**Karl E. Aulbach**

- 2008, Die Sturmkönige – Dschinnland, 6 CDs im Schuber, 67 Tracks, 438 Minuten Laufzeit, ISBN 978-3-7857-3751-4)**

## Kurz & belichtet

### FOUNDATION

Isaac Asimov ist vermutlich einer der wenigen Namen, die vom Gros der Leute noch am ehesten mit SF-Literatur in Verbindung gebracht werden. Zumindest im angelsächsischen Sprachraum.

Film-Nerds werden vielleicht eher wissen in welcher Szene der dritte Weltraum-Ghoul von links die falschen Kontaktlinsen trägt, als auf wessen Vorlage die Story



Isaac Asimov, wer sonst?

beruht - aber mit Asimov werden auch sie etwas anfangen können (hoffe ich zumindest). Bei den Angelsachsen wohl gemerkt. Als (meines Wissens nach) letzte Adaption eines seiner Stoffe schaffte es I, ROBOT bis in unsere Kinos und blieb dort ohne weiteres Aufsehen unbeachtet. Nicht ganz zu Unrecht, denn das erzählerische Potential der drei Roboter-Gesetze und deren Reibungsfläche mit der menschlichen Unvollkommenheit wird etwas zusehr in inszenierten Schauwerten in den Hintergrund gedrängt. Nun verkündete der Mitbegründer von New Line Cinema Bob Shaye, daß auch er seinen Asimov vor Jahren gelesen hat. Zusammen mit Gründungspartner Michael Lynne trommelt er hörbar für das Projekt einer Verfilmung der ursprünglichen Foundation-Trilogie.

Erzählerisch ein ziemlicher Brocken, zieht sich doch die Handlung über vier Jahrhunderte hinweg, umfaßt einige (!) Protagonisten und handelt von nicht weniger als dem Untergang des Galaktischen Imperiums (25 Mio bewohnter Planeten) und der Bewahrung des zivilisatorischen Erbes durch die erste und (im Hintergrund)

die zweite Foundation. Die Größe des Vorhabens ist den Produzenten zumindest bewußt, weswegen die SF-Fans noch hoffen können, daß Asimovs Foundation nicht auf den gefürchteten kleinen Nenner (Cash!) zusammen gestrichen wird. Grausige Plot-Ideen wie ein "Hari Seldon, der jugendliche Heißsporn, der eine Union republikanisch, friedlicher Sternreiche vor frech-bösen Renegaten aus dem galaktischen Halo beschützt (in den Teilen I, II & III)" zum Beispiel. Gut - für eine angeregte Runde pessimistisches Unken ist es noch bedeutend zu früh, denn außer der bekundeten Absicht existiert weiter nicht viel konkret Auswertbares. Also hoffe ich einmal, daß mit FOUNDATION die (!) Space Opera entstehen wird, die ich seit Jahren erwarte - Millionen Lichtjahre entfernt von jedem "Roger, roger!"-Droiden.

### Apropos...

...George Lucas hat in einem Interview mit der Times bestätigt, daß sich die geplante neueste TV-Serie mit weitaus weniger (!) geschichtsträchtigen (!! Ereignissen des SW-Universums befaßen will (da nach EP III spielend), als in den "Clone Wars" zu erleben sein werden.

Kein Boba Fett also und erst recht keine sich organisierende Rebellenbewegung - wenn man die nebulösen Andeutungen überhaupt richtig interpretieren kann. Was aber darf man/frau sonst erwarten: Etwas Vergleichbares wie die zahlreichen Ableger von "Law & Order" oder "CSI"?! Lucas erwähnt eine Million Stories, die darauf warten erzählt zu werden, aber zu einem inhaltlichen Konzept gibt es (wohl weil jetzt schon eine konkrete Aussage) keinerlei Informationen. Dabei würden wohl unzählige, altgediente WARS'ler über eine neu erzählte Geschichte ernsthaft erfreut sein; in den letzten Jahren sind sie damit vom Meister eher nicht sonderlich beglückt worden.

Also der ungeschönte Blick auf den galaktischen Alltag des ottonorm Steuerzahlers im äußeren Spiralarm?! Hier ein Summen der Wasserstoffevaporatoren in den Sonnenuntergang von Gongga-Pilipili. Dort der bucklige Protokol-Droide X4U, dem in den Regalen der Cloa'Kh-Bücherei ein Prospekt hartnäckig die Lüftung blockiert. Oder die choleriche Ehirtz, nach dem dreifachen Achsenbruch ihres Gleiters, drei Tagesreisen vom Shiptar-Raumhafen entfernt. Was droht den umtriebigen Fans wirklich?!

Wundervoll wären einige Autoren, die solide SF-Stories in dieses eher leblose Universum schreiben, patente Regisseure, die ein großzügiges Budget pro Folge in Dramatik umsetzen können und Darsteller, die zeigen dürfen was sie können. Ein Wunder - auf der Skywalker Ranch sicher.

### Oscar Wilde

Oliver Parker, der zuletzt (in Zusammenarbeit mit Barnaby Thompson) die sog. "tiefschwarze englische Komödie" ST. TRINIAN'S in den kleinen Feldgraben gesetzt hat, ist als Regisseur für eine weitere (die bisher vermutlich vierte) Verfilmung des einzigen Oscar Wilde-Romans "The Picture Of Dorian Gray" engagiert worden.

Die Geschichte des Genuß süchtigen Lebemanns Gray, der all die körperlichen und seelischen Folgen seiner ausschweifenden Laster einem besonderen Portrait seiner selbst aufbürdet, bis ihn Wahn und Ekel vor sich selbst in den Abgrund treiben, dürfte relativ bekannt sein. Es ist zu vermuten, daß Parker der Wilde-Stoff wieder eher liegt, hat er doch mit AN IDEAL HUSBAND (1998), oder THE IMPORTANCE OF BEING EARNEST (02) bereits zwei Stücke des berühmten Dramatikers überzeugend (und mit teils exquisiten Schauspielern!) für das Kino umgesetzt. Wieder mit von der Landpartie ist Colin Firth, der vermutlich den Lord Henry Wotton gibt. Für die anspruchsvolle Titelrolle wird der Jüngling Ben Barnes ins Rennen geschickt, der zuletzt als Prinz Caspian um seinen Thron kämpfen sollte (was Fantasy-Prinzen eben so in der Pubertät machen). Gelegenheiten genug darstellerisches Profil zeigen zu können. Ein Starttermin für THE PICTURE OF DORIAN GRAY ist mir noch nicht bekannt.

Zwei, drei Takte noch zum Eingangs erwähnten Film. Eigentlich verspricht die Besetzungsliste von ST. TRINIAN'S dem Verehrer von Talent und Schönheit zumindest zwei sehr konkrete Namen: Lena Headey & Juno Temple (ATONEMENT). Beide leider in winzigen Nebenrollen, die die durchwachsenen restlichen 95 Minuten nur um eine Spur erträglicher machen können. In diesen, eher langen Minuten, glänzt der gern zitierte fein-derbe Humor von der Insel durch bemerkenswert penible Abwesenheit. Alle aufgefahrene Anarchie wirkt zudem ausgesprochen vordergründig gewollt und fällt so im Moment des Entstehens in sich zusammen. Auch die Dramaturgie der Sketche (und mehr als eine Nummern-Revue ist der Film letztlich nicht) hängt zusehr in der Luft, weswegen man im besten aller Fälle das Geräuschvolle Verscheiden eines Gags vermelden darf. Böse formuliert könnte man auch sagen, daß der Teil des Publikums der auf Frauen steht nur dann aus dem Dämmerzustand gezerrt wird, wenn Regie & Drehbuch wilde Internatsschülerinnen in High-Heels, Strapsen und hochgezogenen Uniformröcken antreten lassen. Mehr Substanz im Wesentlichen hätte sicher nicht geschadet.

## Sequels & Spin-Offs

Wohl eher in die Tonne mit dem Inhalt "PR-Gesülze" kann man/frau die Stellungnahme eines Firmenoberen kippen, der enthusiastisch verkündete, daß mit der Marktreife von Doom 4 (dem Egoshooter) auch das Interesse von Universal an einer Fortsetzung des dezent geflopte Erstlings DOOM (s. FO #199) wieder erwachen dürfte. 56 Mio Einnahmen gegenüber 60 Mio Ausgaben, da dürfte selbst ein "unterbezahlter" Top-Manager den Verlust ausrechnen können. Heisse Luft also und an dieser Stelle nur erwähnt, weil so absolut typisch für die Realitätrezeption von Nasen, die mit einem Federstrich über die Existenzen anderer entscheiden ("Outsourcing! Outsourcing!", um die Dalek variiert zu zitieren).

Mit MAGNETO erhofft sich der Drehbuchautor (DARK CITY) David Goyer die höheren Weihen der Regie-Arbeit. Zwar muß er als Chef am Set erst noch seinen aktuellen Horror-Schinken THE UNBORN in die Tücher wickeln (zum trocknen!), aber im Gespräch muß man sich in der Branche immer halten. Ob sich der Gute an einen X-Men-Spin-Off zu schaffen machen kann, hängt demnach vom Erfolg der Hatz dämonischer Lokalisten auf die blonde, amerikanische Jungfrau ab (ja, hier wird wieder hemmungslos ins Blaue spekuliert). Wahr ist aber, daß Goyer bei BLADE TRINITY im Regiestuhl saß, der die Fans des Daywalker wiederum nicht so richtig überzeugt haben soll.

Den Robocop-Filmen konnte ich noch nie eine besondere inhaltliche oder visuelle Qualität zugestehen, was vielleicht daran liegen mag, daß ich sie tatsächlich erst in den späten 1990.ern sah. Damals wirkten sie in vieler Hinsicht bereits antiquiert, besser gesagt, überholt. Fans der ersten Stunde werden das sehr wohl bestreiten, eben weil sie zehn Jahre früher damit geprägt wurden. Im Grunde eine reine Geschmacksfrage also. Aus dem Hause MGM war nun zu erfahren, daß eine Fortsetzung der Serie definitiv steht. Gute zwanzig Jahre nach den Ereignissen des ersten ROBOCOP setzt die Handlung des für 2010 angepeilten Sequels ein. Ein wenig staunen läßt die Wahl des Regisseurs, denn Darren Aronofsky ist bekannt für seine eher sperrigen Kunstfilme (THE FOUNTAIN) und ich vermute nicht, daß die Macher von MGM etwas Ähnliches mit dem Cop der Zukunft vorhaben. Unter Spannung setzt mich die Ankündigung nicht, denn mit Aronofskys bisherigen Werken kann ich auch nicht viel anfangen. Möglicherweise werden wir aber von einem soliden SF-Action-Film überrascht. Zum Cast gibt es ausgesprochen nichts zu melden, aber das Drehbuch schreibt David Self.

Der Traum mit DAREDEVIL lukrative Gewinne einzufahren scheint nach wie vor nicht gestorben zu sein. Zumindest ist sich Frank Miller nicht zu schade darauf hinzu-

weisen, daß er nach wie vor an der Ecke steht, um gültige Zahlungsmittel in Empfang zu nehmen. Minimalmime Jason Statham bläst beim Zeitungsinterview in ein ähnliches Horn und bekundet an der Heldenrolle grundsätzlich interessiert zu sein. Ob wir (!) für weitere Einlagen des blinden Rächers bereit sind, ist die entscheidendere Frage. Aber der Erstling in der hypothetischen Reihe hatte durchweg seine unfreiwillig komischen Momente (Bullseye...). Geldgeber sind (glücklicherweise?) noch nicht in Sicht.

Auf dem diesjährigen Comic-Con in San Diego gab Keanu Reeves zu Protokoll, daß sich die Fans keine Hoffnung auf eine Fortsetzung von CONSTANTINE mehr zu machen brauchen. Warner hat die Pläne beiläufig in der Schublade verschlossen, obschon der Schauspieler sein weiteres Interesse an der Rolle nicht zurück genommen hatte und die Comic-Verfilmung seiner Zeit gut das doppelte des Budgets wieder eingespielen konnte. Sei es drum - persönlich habe ich die Comic-Verfilmung unter der Rubrik "gesehen & abgehakt" verstaubt. Nichts Außergewöhnliches (gut, Rachel Weisz), zumindest aber besser als MATRIX, der auf zwei, eiligst aus den Fingern gesogene, Sequels gestreckt wurde.

Auf dem selben Con wurde ein ähnlich lautendes Statement von Schauspieler Chris Evans zum FANTASTIC FOUR-Franchise abgegeben, der Fragen nach der möglichen Zukunft der Superhelden-Reihe damit beantwortete, daß sein Vertrag über weitere Filme demnächst ausläuft. Evans vermutete nicht zu Unrecht, daß die Zeichen dagegen sprechen, wurde doch mit dem Drehbuch des zweiten Teils gleich nach dem Startwochenende des ersten begonnen. Für ein neues Projekt sei er seit Drehschluss nicht mehr angesprochen worden. Auch dieses Ende scheint demnach definitiv zu sein.

Die neue Sarah Connor in *The Sarah Connor Chronicles*



## TERMINATOR SALVATION



Regisseur Joseph McGinty Nichol

Regisseur McG (bürgerlich Joseph McGinty Nichol) sieht sich seit der Bekanntgabe seines Namens mit hohen und höchsten Ansprüchen bombardiert, die die Fans an ihn und sein Projekt stellen. Fehler werden ihm

nicht verziehen (wobei jeder für "einen Fehler" die eigene Definition bemüht). Ich würde mich ja eher entspannen und auf den fertigen Film warten. Dann ist noch immer Zeit genug die Kritik in Stellung zu fahren. Mich selbst hat Vorgänger Jonathan Mostow damals überraschen können, hatte ich ihm doch nach der plumpen Geschichtsklitterung U-571 nicht diesen genial guten Terminator zugetraut. Vielleicht beflügelt McG der Stoff in einer ähnlichen Weise. Auf jeden Fall nimmt die Handlung einen maßgeblichen Schritt nach vorne und wir finden uns nach der Apokalypse wieder im Tumult. Näher an Skynet bedeutet auch näher an der Zeitmaschine zu sein; werden wir also Zeugen wie John Connor seinen Vater in die Vergangenheit schickt? Diese Trilogie muß mit Inhalten ausgiebig gefüllt werden, weil sie ansonsten Gefahr läuft zur reinen Ballerorgie zu verkommen. Die Psychologie der Figuren nicht zu vergessen, die selbst in einem aufwendigen Action-Film hervorragend eingebaut werden kann. Christopher Nolans ultimer Hammer THE DARK KNIGHT ist der aktuell beste Beweis dafür. Genaues über die Handlung ist nach wie vor geheime Verschußsache und so kann ich nur mit weiteren Details zum Cast dienen: Helena Bonham Carter, Moon Bloodgood ("Journeyman"), Bryce Dallas-Howard (mal wieder in rothaarig?), Sam Worthington und ein gewisser ("") Anton Yelchin in der Rolle des Kyle Reese. Der angepeilte Starttermin (weltweit?) dürfte wohl im Juni nächsten Jahres sein.

Auch wenn es Hardcore-Puristen nicht im Traum einfallen würde - die neue Terminator-Reihe wird sich mit "The Sarah Connor Chronicles" vergleichen lassen müssen. Der Einstieg in die zweite Staffel ist pures Adrenalin, in dem ein reaktiviertes Programm ("terminate"), ein Riss zwischen John & Sarah, sowie ein T-1000 für höchste Dramatik Sorge tragen. Daß Cameron unverseht aus einem völlig ausgebrannten Jeep steigt, kann ich dabei ausblenden solange eine spannende Geschichte derart (!) gut

erzählt wird. Shit happens.

**Finally...**

...die frisch aus den Staaten ins Free-TV eingekaufte Serie "Flash Gordon" ist in etwa der Trash, den ich befürchtet hatte (s. FO #221).



Der neue Flash Gordon, da noch lieber Buster Crabbe

Kostüme und Make-up spotten der Beschreibung, die wenigen Mongo-Sets sind (!) billig und von Figuren und deren Darsteller will ich besser nicht erst anfangen. Weitaus empfehlenswerter ist da schon die ebenfalls neue Serie "Standoff". Auch

wenn eine beliebte Programmzeitschrift kritisierte die Serie wäre uninspiriert und Spannung würde gar nicht erst aufkommen - die Show über ein Team von Verhandlungsspezialisten im Einsatz gegen Geiselnnehmer jedweder Couleur läßt einen nicht so schnell los. Solide Arbeit sage ich (!) zu sowas.

**(12.Oktober 08 - robert musa)**

**Recently on British TV...**

Warum gefällt uns eine Serie? Warum nicht? Die Antworten darauf beschäftigen die User von Internet-Foren ausgiebig - ein zwangsläufiges Indiz, daß sich Leute (auch noch in unseren Tagen) Gedanken um diese Fragen machen. Wir sind also doch nicht (ganz!) die unmündige Masse TV-Junkies geworden, die nur konsumieren aber nicht mehr zu einem eigenen Gedanken fähig sind.

Hardcore-TV-Gegner werden ja seit Jahrzehnten nicht müde darauf hinzuweisen, daß alles Übel der Welt in der Kiste seinen Anfang nimmt und in die Welt hinaus schleicht. Wie dem auch sei - interessiere ich mich für eine neue Serie (aus durchaus unterschiedlichen Gründen), macht es entweder sofort das bekannte "Click", oder (eine spätere, zweite Chance nicht ausgeschlossen) eher nicht. Ich relativiere hier ein wenig, weil es auch noch den Faktor der "Gewöhnung" zu erwähnen gilt, in dessen Verlauf einem die Figuren nach und nach zugänglicher werden. Ein Prozess, der mir am häufigsten bei einigen Sitcoms auffällt; was sich möglicherweise auch dadurch erklären läßt, daß die klassischen 20/25-Minuten-Shows im deutschen TV fast im täglich Rythmus versendet werden und

man/frau für das durch rasche Wiederholung Bekannte bald unbewußte Sympathien hegt. Der Soziologe spricht dann wohl vom "Umfeldersatz".

**Dollhouse**

Fans und Interessierten wird es wie ein alarmerendes déjà vu vorgekommen sein, als Joss Whedon selbst verkündete, den bereits fertigen Pilot zu seiner Serie noch einmal anzugehen. Die Geldgeber von Fox schienen weniger gefallen als erhofft an seiner ersten



Die Besetzung der neuen Joss Whedon Serie Dollhouse

Arbeitsversion gefunden zu haben und so kam es zu den neu angesetzten Dreharbeiten. Verantwortliche des Senders (wenn auch andere als die jetzigen) hatten seiner Zeit durch eine willkürlich entschiedene Reihenfolge, gefolgt von einer panischen Absetzung, die durchaus aufbaufähige Show "Firefly" ordentlich gegen die Wand gefahren. Kein Wunder, daß getreue Paladine Whedons sofort den erneuten Verrat witterten und eine Internet-Kampagne anscho-

ben. Whedon selbst aber versuchte die Fans zu beruhigen indem er darauf verwies, daß er selbst die Änderungen im nachhinein für notwendig hält. Mehr Details wurden nicht lanciert. Mit der Zeit werden wir vielleicht erfahren, ob Joss überzeugt von der Notwendigkeit der Nachdreh ist, oder ob ihn die Sorge um ein (angedrohtes?) vorzeitiges Aus in einen Kompromis getrieben hat. Zumindest scheint der Cast die "erste Sichtung" überlebt zu haben.

Adelle Dewitt (zu meiner perönlichen Freude gemimt von der Ausdrucks starken

Eliza Dushku



Britin Olivia Williams) ist die durchaus gewissenlose Chefin des Dollhouse. Einer illegalen Organisation, die Menschen zur Verfügung stellt, denen in kürzester Zeit jede Persönlichkeit und Profession hochgeladen werden kann. Ohne eigenes

Ich sind diese Dolls eine frei programmierbare Hülle, die in den Dienst des speziellen Auftraggebers gestellt werden. Angesichts der Möglichkeiten ist vor allem das Verbrechen (organisiert oder semiprofessionnel) an den Dolls interessiert; werden doch möglicherweise beweiskräftige Erinnerungen an den Job jeweils restlos gelöscht. Womit Adelle Dewitt nicht rechnet ist, daß eine ihrer Willenlosen ein eigenes Bewustein zu entwickeln beginnt. Erinnerungsfetzen und Persönlichkeitsteile erwachen in Echo (Eliza Dushku) und sie beginnt die entscheidenden Fragen ihrer Existenz zu stellen. Gefangen in einer ausbeuterischen Organisation, die - wüsste sie um ihren Zustand - sie sofort liquidieren würde, versucht Echo einen Weg heraus zu finden. Dort "draußen" wartet inzwischen FBI-Agent Paul Smith (Tahmoh Penikett) auf eine Möglichkeit in das Dollhouse zu gelangen, um den kriminellen Machenschaften ein Ende zu setzen. Noch weiß er nichts von seiner Verbündeten, aber das dürfte sich wohl schneller ändern als gedacht. An

Eliza Dushkus Seite spielen weiters die Australierin Dichen Lachman (Sierra), Enver Gjokaj (Victor) und Harry J. Lennix, der als Ex-Cop Boyd Langton die Operationen Echos leitet und überwacht. Für jeden von ihnen wird die Zeit kommen sich zu entscheiden.

Ich hege durchaus meine Erwartungen was diese Serie angeht; aber Joss Whedon muß zunächst einmal an den beiden Scylla (Network) und Charybdis (Ratings) vorbei. Der Start ist in den Staaten auf den kommenden Januar festgelegt.

**Caprica**

Obwohl die Menschheit der Zwölf Kolonien ein eher sorgenfreies Leben genießen kann, wird die Ruhe vor dem Sturm durch terroristische Angriffe einer monotheistischen (!) Sekte zerrissen.



Eric Stoltz

Daniel Graystone (Eric Stoltz), angesehener Industrieller, wie Joseph Adams (Esai Morales), gefeierter Anwalt und Bürgerrechtler, verlieren beide bei einem solchen blutigen Anschlag ihre Familien. Während Adams sein Seelenheil darin sucht der immer restriktiveren Handhabung der Freiheitsrechte entgegen zu treten, glaubt Graystone in der Erschaffung menschengleicher Roboter den Weg aus der Trauer zu fin-

den. Als Letzterer die ersten Abbilder seiner geliebten Tochter sieht, ist er davon überzeugt am Beginn einer neuen Ära der Menschheit zu stehen. Auf zynische Weise soll Graystone Recht behalten. Der Trailer zum Pilot des Galactica-Prequels von Ronald D Moore endet mit einem Blick auf das kriminelle Vorleben Joseph Adams und seinen Worten aus dem Off "...mein Familienname ist Adama".



### Fringe

FBI-Agentin Olivia Dunham (Anna Torv, "McLeods Töchter") wird sich im Verlauf der ersten Season des öfteren vorkommen wie ein mobiles Wisch&Weg-Kommando. Eine Menge unansehnlicher Überreste von fehlgeschlagenen Teleportationen, aus dem Ruder gelaufenen Mutationen, Gehirnschmelzen und

Es wird um eine Menge Politik gehen und die perfiden Mechanismen werden aufgezeigt die eingesetzt werden um die Entwicklungen in die jeweils gewünschte Richtung zu beschleunigen. Angst, Paranoia und der Kampf dagegen, daß eine Gesellschaft das humane Antlitz verliert, das vorgeblich alle zu verteidigen suchen. Die Ähnlichkeiten zur Realität sind offensichtlich, was aber seit jeher mit ein Bestreben der Science Fiction war und ist. "Caprica" wird also das Tagebuch einer zivilisatorischen Tragödie sein, innerhalb der eine moderne Gesellschaft von außen wie von innen langsam zerfressen wird.



Wiedererweckungs-Katastrophen werden ihr und dem Team magenstarker Handlanger in den Weg kippen. Aufklärung tut Not überall, aber der Wissenschaftler dessen Kompetenz auf diesen Feldern der Grenzwissenschaft unbestritten ist, klinkt sich zu leicht unmöglichen Zeitpunkten selbst aus dem Verstand aus. Dr. Walter Bishop (John Noble, als Denethor bereits überzeugend wahnsinnig) beginnt dann höchst merkwürdige aber in der Regel sinnfreie, völlig bezuglose Statments abzugeben. Diese Situationen sind es, die seinen Sohn Peter (Joshua Jackson, zuletzt in CURSED als Werwolf) immer wieder mit dem Gedanken der Selbstentterbung spielen lassen. Trotz aller Fahrnisse muß der medizinisch, technische Grenzfall der Woche

In den Staaten soll der Pilotfilm im kommenden Dezember ausgestrahlt werden. Abhängig von den Quoten und den Kritiken wird sich danach entscheiden ob der Sci Fi Channel ein "Go" für die erste Staffel gibt, oder es bei dieser (kurzen) Vorgeschichte beläßt. Eine Zwischenlösung könnte auch eine Miniserie, oder doch wenigstens ein zweiter TV-Film sein, der die Story zu einem (grobem) Ende bringt. Optionen genug also. Drei weitere Drehbücher sind jedenfalls vom Sender in Auftrag gegeben worden.

vom Team Ordnungs gemäß über die Bühne gebracht werden. In den ruhigen Musestunden danach findet sich Zeit genug, um hinter die Geheimnisse der verzwickten Rahmenhandlung zu kommen. Ordentlichen Hirnschmalz bringen hierbei die Agenten Phillip Broyle (Lance Reddick, zuletzt auf dem unheilvollen "Lost"-Frachter) & Charlie Francis (Kirk Acevedo, "Band Of Brothers"-Meriten) ein.

Neben Eric Stoltz (ein Schauspieler & Regisseur, den ich immer wieder gerne sehe) und Esai Morales ("Jericho"), spielen in weiteren Rollen Paula Malcomson und Polly Walker. Ein sehr junger Bill Adama wird auch seinen Auftritt haben.

Der Schreiber hat mit den obigen Zeilen ein klein wenig spekulativ gespielt, denn dem nebenbei liegenden (aktuellen) Text ist nach wie vor nicht viel Konkretes entnehmbar. Abrams meint in einer Art Zusammenfassung, daß "Fringe" einen sowohl das Fürchten lehrt als auch das befreiende Lachen. Vielleicht also etwas in der obigen Art. In den Staaten soll die Serie bereits seit Anfang September laufen, weswegen man gespannt auf die eintreffenden Kritiken warten kann. Der wesentliche Nachteil persönlich nicht online zu sein.

Den Fans der alten "Kampfstern Galactica"-Serien sei an dieser Stelle noch verraten, daß selbige zum Ende des Jahres in drei Boxen auf DVD erscheinen sollen. Persönlich würde mich ja der zweite Kino-Teil ANGRIFF DER ZYLONEN interessieren; Baltars (John Colicos) Auftritte als Großstrategie sind auf ihre Weise einmalig ("Cain. Was kümmert ihn die Flotte oder Adama. Er will...er will MICH!").

### Stargate: Atlantis

Auch in der Sesseletage des Sci Fi Channel sitzen einige Bleistiftspitzer, die verwegene kalkulieren um im nächsten Meeting mit der

grundsätzlichen Feststellung aufzutrompfen, daß unbekannte Schauspieler weniger Gage verlangen können. Die absolut zwingende Konsequenz hieraus ist, ein bei Fans und Ratings gut laufendes, in erzählerischen Schwung geratendes Projekt spontan abzugestagen. Nächster Schritt ist eine hübsche neue (!) Show im selben Universum mit den billigeren No-Names. Fertig ist die fällige nächste Bonus-Zahlung. Möglicherweise sind es die selben Zahlen-Houdinis, die auch schon "Stargate: SG-1" den Serientod sterben ließen. Auffallend ist die Serien-Schlächterei schon. Für den Fall, daß es der eine bis andere Fan noch nicht wissen sollte: Die fünfte Season "Stargate: Atlantis" wird auch die letzte sein. Ein, vielleicht auch zwei TV-Filme zum Thema sollen nachgereicht werden (die offenen Handlungsstränge!), um den Unmut der Fans etwas ins Leere laufen zu lassen. Dabei möchte man in seiner idealistischen Weltsicht doch gerne glauben, daß ein Sender für Science Fiction-Stoffe ein wenig an den Genre-Shows hängt.

Blauäugig, ich weiß!

Die neue Serie, die bisher lediglich als Konzept existiert, soll den Titel "Stargate: Universe" tragen und auf einem neu entdeckten Schiff der Antiker spielen. Die ursprünglich Rückführung auf die Erde gelingt nicht, weil der reaktivierte Kern einem uralten Kurs folgt, der nun in der auf Kiel gelegten Serie abgeklappert werden soll ("To boldly go where no man has gone before...?"). Das verwegene Personal soll aus einem verjüngten Jack O'Neill-Clone und circa fünf Twens bestehen, die alle bereits Erfahrungen, Wissen & Fertigkeiten aus fünfzig Lebensjahren einbringen (die beliebte "Eier legende Wollmilchsau" moderner Personalchefs!).

Wird sich Jewel Staite - als Dr. Jennifer Keller in der fünften Staffel zur Stammbesetzung zählend - also wieder eine neue (SF-)Serie suchen müssen (die farblose Samantha Carter dagegen durfte ich durch ungezählte SG-Seasons hindurch ertragen). Den zurecht sympathischen Dr. Zelenka (David Nykl) werde ich zudem vermissen. Gut, nachdem die Episoden 61 bis 100 auch bei uns (endlich) ausgestrahlt wurden.

(12.  
Oktober 08  
- robert  
musa)



Jewel Staite  
(Dr. Jennifer  
Keller in SG-  
Atlantis)

# comics Neuigkeiten

## Neues bei Carlsen

### Artemis Fowl - Der Comic

Artemis Fowl ist das jüngste Mitglied einer alten irischen Verbrecherdynastie und ein kriminelles Genie. Mit gerade einmal 12 Jahren ersinnt er einen Plan, um den Elfen etwas von ihrem Gold zu rauben. Er braucht es für die Suche nach seinem verschollenen Vater, der einst die Familiengeschäfte leitete.

Dieser Comic beruht auf dem ersten Band der berühmten Buchreihe "Artemis Fowl" von Eoin Colfer. Der Autor selbst hat an dieser Adaption mitgearbeitet.

### Artemis Fowl - Der Comic

Von Andrew Donkin und Eoin Colfer  
128 Seiten / Hardcover  
ISBN 978-3-551-77660-0

### Tim & Struppi Farbfaksimile 1: Tim im Kongo

Mit einem großen Ozeandampfer haben Tim, der pffiffige Reporter, und sein treuer Freund Struppi die weite Reise in den Kongo gemacht. Auf einer Fotosafari erleben sie und ihr freundlicher Boy Coco zahlreiche aufregende Abenteuer.

Diese bibliophile Ausgabe enthält die erste Farbversion der Abenteuer von Tim & Struppi.

### Tim & Struppi Farbfaksimile: Tim im Kongo

Von Georges Remi Hergé  
64 Seiten / Hardcover  
ISBN 978-3-551-73831-8

### Tim & Struppi Farbfaksimile 2: Tim in Amerika

Tim, der pffiffige Reporter, wird von seiner Redaktion nach Amerika geschickt: Er soll den belgischen Lesern das Land der unbegrenzten Möglichkeiten näher bringen. Doch schon bei der Ankunft in der Gangsterstadt Chicago geht es ihm an den Kragen: Al Capone will ihn aus dem Weg räumen. Und dies ist nur eines der zahllosen Abenteuer, die Tim auf seiner Reise zu bestehen hat...

### Tim & Struppi Farbfaksimile: Tim in Amerika

Von Georges Remi Hergé  
64 Seiten / Hardcover  
ISBN 978-3-551-73832-5

### Gaston Band 5

Gaston ist die größte Katastrophe, seit es Comics gibt! Mit seinen aberwitzigen Ideen und Erfindungen treibt der chaotische Redaktionsbote seine Umwelt regelmäßig an den Rand des Nervenzusammenbruchs - im Kampf gegen die Langeweile kennt Gaston kein Pardon!

### Gaston Band 5

Von André Franquin  
48 Seiten / Softcover  
ISBN 978-3-551-75435-6

### Prinz Eisenherz Band 82: Die Prinzessin von Saba

Hal Fosters "Prinz Eisenherz", das faszinierendste und lebendigste Ritterepos aus den Tagen König Arthurs, zählt zu den großen klassischen Meilensteinen der Comic-Geschichte.

Dieses Mal begleitet Eisenherz Makeba, die Prinzessin von Saba, zurück zu dem zerfallenen Turm des Zamestra Dagon. Dort vermutet sie den verschollenen Schatz ihres Volkes. Eisenherz' Erinnerungen an diesen Ort und seine Wirkung auf die Wikinger sind dunkel, doch willigt er schließlich ein. Doch als sie sich der Ruine nähern, müssen sie feststellen, dass der Wächter keineswegs aus Fleisch und Blut ist. Körperkraft allein hilft hier nicht weiter...

### Prinz Eisenherz Band 82: Die Prinzessin von Saba

Von Mark Schultz und Gary Gianni  
Übersetzt von Wolfgang J. Fuchs  
48 Seiten / Softcover  
ISBN 978-3-551-71582-1

### Nachgedruckt und wieder lieferbar:

Calvin & Hobbes, Band 3: Wir wandern aus!

Calvin & Hobbes, Band 4: Irre Viecher aus dem All

Flix, Sag was

Cash, I see a darkness

Lanfeust der Sterne, Band 4: Die Weltentrinker

### Verschoben:

Berlin 2: November 2008

Chroniken des schwarzen Mondes Bd. 14 (SC/HC): Frühjahr 2009

Das Nest Bd. 3: November 2008

Elixier, Bd. 2: Frühjahr 2009

Eisner, Vertrag mit Gott: Februar 2009

Eisner, New York: Herbst 2009

Die Lichter von Amalu, Sammelband: März 2009

### Was sind Graphic Novels?

Ein Genre erobert die Comic-Welt! Aber was zeichnet Graphic Novels eigentlich aus?

Fünf Verlage (Avant Verlag, Carlsen, Edition 52, Reprodukt, S. Fischer) haben nun einen informativen Flyer veröffentlicht, der dieses Genre anschaulich erklärt. Dieser Flyer ist als pdf herunterladbar:

[http://www.carlsen.de/uploads/comic/graphic\\_novel\\_flyer.pdf](http://www.carlsen.de/uploads/comic/graphic_novel_flyer.pdf)

Quelle Carlsen Newsletter

### Änderung der Erscheinungsweise bei Splitter

Ab Oktober ändert Splitter testweise seine Erscheinungsweise. Die Comicalben erscheinen dann nicht mehr nur am Anfang, sondern auch zur Mitte des Monats.

Mitte Oktober sind zwei neue Alben erschienen:

Als Weltpremiere erscheint die erste Eigenproduktion: die Adaption der Romanreihe "Das Wolkenvolk" des bekannten Autoren Kai Meyer. Die Reihe beginnt mit dem ersten Zyklus unter dem Namen "Seide und Schwert".

"Seide und Schwert - Erstes Buch: Wisperwind" ist das erste von zwei Alben, die den ersten Zyklus Seide und Schwert umfassen. Die gesamte Wolkenvolk Albenreihe umfasst drei Zyklen und kommt somit auf insgesamt sechs Alben.

Kai Meyer lieferte die inhaltliche Vorlage durch seinen Besteller und steht als Supervisor für die Umsetzung in Comicform zur Verfügung. Die Textadaption kommt von Yann Krehl, der schon zuvor mit Die Wellenläufer ein anderes Werk von Kai Meyer bei Ehapa umsetzte. Die Illustrationen kommen von Ralf Schlüter, und auch er hat mit seinem Schattengänger schon bewiesen, dass er das Albensegment bereichern kann. Horst Gotta setzt die Bleistiftzeichnungen in die sichtbare Tusche um und Dirk Schulz trägt mit der stimmungsvollen Farbe und der Überarbeitung sowie dem Layout zur Vollendung bei.

Die zweite Neuerscheinung ist eine Fortsetzung:

Der Autor und Zeichner Juan Giménez hat derart Gefallen an seiner wiederentdeckten Serie gefunden, dass er sich an den Zeichentisch gesetzt hat und nun die Idee um die Vierte Macht in einem neuen Zyklus weiterführt.

Der neue Zyklus bekommt den Namen "GAL - Die Vierte Macht", startet mit "Insel D-7" das erste Album und nimmt Gal in den Mittelpunkt der Handlung.

Hier die Inhaltsangabe:

Die Zentralregierung der Union möchte ihr Waffenarsenal erneuern. Zu diesem Zweck wird ein echter Mini-Krieg zwischen zwei großindustriellen Konkurrenzunternehmen organisiert, auf dass die bessere Technologie gewinne...

Austragungsort dieser skurrilen Vorführung ist der angeblich verlässene Planet Nebula Alpha, den sich aber ausgerechnet Gal Kennington als Unterschlupf auserkoren hat. Gal trifft dort auf einen Jungen, der genau wie sie auf eine supramentale Macht zurück greifen kann. Werden die beiden den intergalaktischen Kampf in diesem politischen Spiel unbeschadet überstehen?

Quelle: Splitter-Newsletter

## Neue Comics

bei Panini

### Matrix Comics Band 1

**Autoren und Zeichner:**

**Diverse**

**Übersetzung: Michael Nagula**

**Verlag: Panini Comics**

Auch wenn Matrix im Kino schon lange Geschichte ist, die Vermarktungskette funktioniert. Warum auch nicht, was bei Star Trek oder Star Wars recht ist, kann für Matrix nur billig sein.

Immerhin wird in der Comic-Schiene nicht, wie bei den beiden oben genannten immer wieder mehr oder weniger beliebige Serien auf den Markt geschmissen, sondern es gibt stattdessen Kurzgeschichten von nicht ganz unbedeutenden Künstlern des Comic-Genres. In diesem ersten Band haben sich immerhin Leute wie die Wachowskis selber, Bill Sienkiewicz,

Neil Gaiman (Sandman), Dave Gibbons (Watchmen) oder Kilian Plunkett (Genosse Superman) zusammengefunden, um neue Geschichten aus dem Matrix-Universum zu erzählen. Die Ergebnisse sind dabei so unterschiedlich geworden wie die beteiligten Künstler, von illustrierten Texten bis zu impressionistischen Collagen findet man so ziemlich alles, was man unter dem großen Begriff Comic fassen kann.

Damit ist der Band auch für Leute interessant, die mit der Marke Matrix selber nichts am Hut haben, denn er ist auch als Comicband ansehenswert.

### 100 Bullets Bd. 2: Die zweite Chance

**Autor: Brian Azzarello**

**Zeichner: Eduardo Risso**

**Übersetzung: Claudia Fliege**

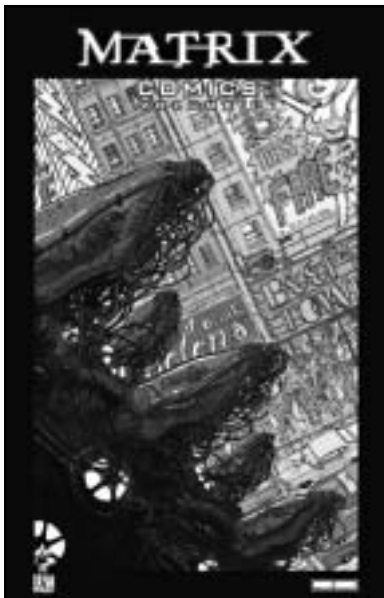
**Verlag: Vertigo**

100 Bullets ist weder SF noch Fantasy, hat hier also eigentlich gar nichts zu suchen, aber manchen Reihen sind einfach so gut, dass man solche Kategorien mal übersehen sollte.

Eine seltsame Type reist durch die USA und bietet Menschen, denen Unrecht getan



Dies ist ein Thriller, wie er kaum besser sein könnte. Er führt einen in die Abgründe der menschlichen Seele und trotzdem kann sich niemand wirklich sicher



moralischen Frage eine spannende Geschichte um Geheimorganisationen, Verrat und Rache, die in den späteren Bänden die eigentliche Ausgangsthematik in den Hintergrund drängen. Trotzdem bleibt immer noch eine Krimi-Serie übrig, die sich hinter Klassikern wie Sin City von Frank Miller nicht verstecken muss.

Panini legt nicht nur die aktuellen Bände ab Band 6 auf, sondern

wurde, ein Geschenk an: eine Pistole und 100 Schuss Munition, die garantiert nicht zurückverfolgt werden kann. Wer nimmt dieses Angebot zur Rache an und noch wichtiger, warum macht jemand so ein Angebot?

bringt auch Reprints der davor erschienenen Bände, von denen bisher zwei erschienen sind. Der dritte wird im November dieses Jahres erscheinen.

### Astro City: Local Heroes

**Autor: Kurt Busiek**

**Zeichner Alex Ross**

**Übersetzung: Gerlinde Althoff**

**Verlag: Wildstorm**

Wem die "normalen" Superheldengeschichten von DC oder Marvel zum Halse heraushängen, sollte sich mal mit Astro City beschäftigen. Denn hier müssen

Superhelden, -schurken und normale Menschen wirklich zusammenleben und die Geschichten, die sich daraus ergeben sind witzig, spannend und nachdenklich zugleich. Sie zeigen ein eher optimistisches Menschenbild, das vielleicht altmodisch wirken mag, wenn man sich modernere Comics ansieht, wie sie Leute wie Frank Miller, Garth Ennis oder Brian Azzarello schreiben.

Aber wenn man nur solche

sein, wie er in derselben Situation handeln würde. Zu verführerisch ist dieses Angebot, sich endlich an denen zu rächen, die einen ein Leben lang beschissen haben.

Daneben bietet 100 Bullets hinter dieser

Geschichten liest, muss man aufpassen, dass man nicht völlig an der Menschheit verzweifelt. Da kommen solche Geschichten gerade recht, die, ohne kitschig oder pathetisch zu wirken, an das Gute im Menschen glauben und ihren Lesern diesen Glauben auf intelligente Weise vermitteln können.

Solche Geschichten gibt es leider auch bei den Comics viel zu selten, und das macht Astro City so wertvoll.



bei Splitter

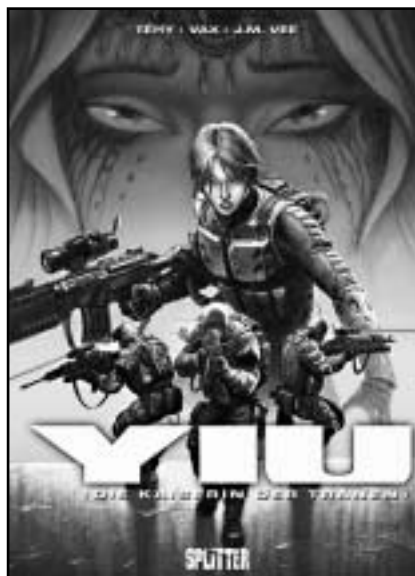
### Yiu Bd. 3: Die Kaiserin der Tränen; Bd. 4: Der Schwur der Söhne

**Autoren: Téhy,**

**Vax, J. M. Vee**

**Verlag: Splitter**

Hauptperson dieser Comic-Reihe ist eine Attentäterin, die sich für Selbstmordaufträge verpflichtet hat. Obwohl sie eiskalt und effizient beim Erledigen ihrer





Aufgaben ist, verbirgt sich dahinter eine verletzte junge Frau, die versucht in einer menschenfeindlichen Welt zu überleben.

Während einer ihrer Killeraufträge kommt es in einem Kinderkrankenhaus zu einer Geiselnahme, bei der der kleine Bruder von Yiu unter den Geiseln ist. Unter Missachtung aller Befehle rast die Killerin zu dem Krankenhaus, um ihren Bruder zu beschützen. Einmal mehr erscheint unter der Maske der eiskalten Mörderin die verletzte Frau, die versucht, ihre Familie zu beschützen und dafür auch ihr Leben aufs Spiel setzt.

Schade drum, eigentlich ist alles vorhanden für eine hochspannende, interessante Geschichte. Neben der Hauptperson sorgt dafür die Welt, in der sie lebt. Eine religiös dominierte Gesellschaft, die aber in ihren Grundfesten allein auf Machterhalt ausgerichtet ist. Eine wunderbare Möglichkeit, zu zeigen, wie eine Frau in dieser Welt versucht, nicht nur zu überleben, sondern auch ein Mensch zu bleiben.

In einzelnen Szenen kommt die Absicht, dies zu erzählen auch durch, aber im Großteil des Heftes ersticken diese guten Ansätze in Orgien der Gewalt, die zwar hervorragend in Szene gesetzt wurden, aber den leisen Momenten kaum die Chance zur Entfaltung geben.

Man muss nun wirklich nicht andauernd zerfetzte Gliedmaßen und Explosionen zu sehen bekommen, weder im Kino und erst recht nicht im Comic. Die Geschichte geht bei so einem Overkill völlig kaputt.



wächst, bis er aufbricht, um das Geheimnis seiner Geburt zu lösen. Nicht gerade das, was man als originelle Idee bezeichnen kann, so beginnt, vorsichtig geschätzt, jeder dritte Fantasy-Roman.

Glücklicherweise hängt eine gute Geschichte ja von noch mehr ab und wenigstens haben die Autoren eine ganz eigene Welt ohne die üblichen Fantasy-Völker erschaffen, die in sich mittelalterlichen Elemente mit welchen aus der Zeit der industriellen Revolution vereint.

Schade, dass in dieser Welt sich eben doch nur eine recht durchschnittliche Geschichte entfaltet, die man so schon zu häufig gelesen hat, um sich noch wirklich

für sie erwärmen zu können.

Ob sich da dran mit dem abschließenden dritten Band noch groß etwas ändern wird, wird sich im Januar zeigen. Große Hoffnungen hab ich allerdings nicht. Die Bilder von Didier Poli versöhnen zwar etwas mit der enttäuschenden Geschichte, heraus reißen können sie es aber nicht.



**Monsieur Mardi-Gras unter Knochen Bd. 1: Willkommen!**

**Text und Zeichnungen: Éric Liberge**  
**Übersetzung: Thomas Strauss**  
**Verlag: Splitter**

So hat man sich das Leben sicher nicht vorgestellt, selbst wenn man damit rechnet, nicht im Himmel sondern in der Hölle zu landen: Anstatt einem ordentlichen Fegefeuer mit folternden Teufeln findet

sich der Kartograph Victor Tourterelle nach seinem Tod in einer Kreidewüste wieder, in der absolut nichts los ist. Außerdem erfreut er sich zwar seines Bewusstseins, von seinem Körper sind jedoch nur die Knochen übrig. Um das fass überlaufen zu lassen überbringt ihm auch noch ein

Postbotenskelett seine amtliche Todesurkunde und eröffnet ihm, dass er ab nun Mardi-Gras Aschermittwoch heiße, da er eben in der Nacht zwischen Faschingsdienstag und Aschermittwoch gestorben sei.

Abgedreht ist die Idee hinter der Geschichte von Éric Liberge auf jeden Fall schon mal, jetzt muss nur die Geschichte selber mithalten. Der erste Band schafft das leider nur teilweise, dafür zieht sich die Orientierungsphase

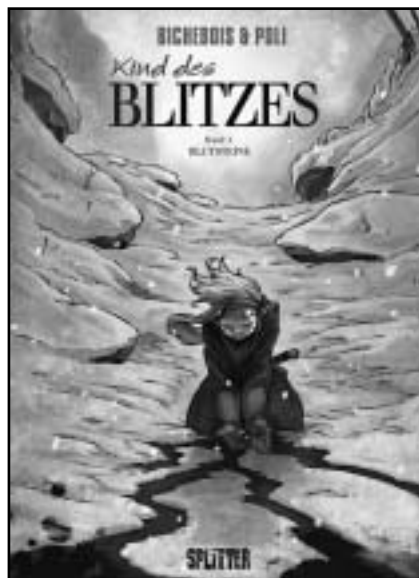


für Herrn Aschermittwoch etwas zu lange hin. Erst gegen Ende des Bandes nimmt die Geschichte an Fahrt auf und Aschermittwoch erfährt, das es ein Geheimnis hinter diesem seltsamen Leben nach dem Tod gibt. Doch da ist der erste Teil auch schon zu Ende und der Leser muss sich gedulden, bis es im zweiten Teil weitergeht, der im Dezember

**Kind des Blitzes Bd. 1 und 2: Blutsteine; Wo sich die Winde kreuzen**

**Autor: Manuel Bichebois**  
**Zeichner: Didier Poli**  
**Übersetzung: Resel Rebiersch**  
**Verlag: Splitter**

Ein Waisenkind, dessen Herkunft im Dunkeln liegt und in einem einsamen Dorf auf-



erscheinen wird. Hoffentlich wird die Geschichte da etwas spannender und rasanter.

**Seide und Schwert Bd. 1: Wisperwind**

**Nach den Büchern von Kai Meyer**

**Textadaption: Yann Krehl**

**Zeichnungen: Ralf Schlüter**

**Tusche: Horst Gotta**

**Farben: Dirk Schulz**

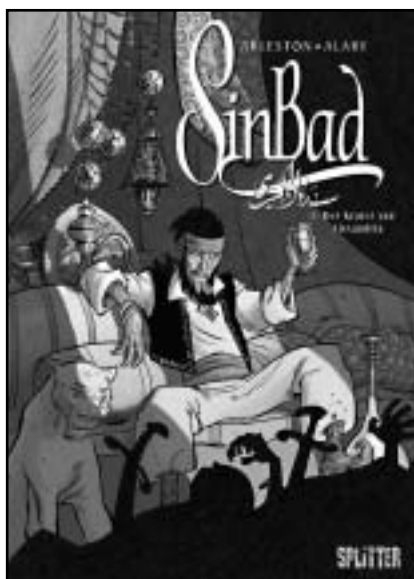
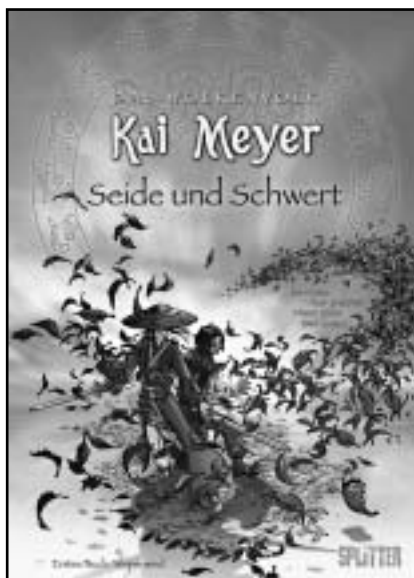
**Verlag: Splitter**

Nachdem sich Splitter bisher vor allem mit Lizenzen aus dem frankobelgischen Raum einen Namen gemacht hat, traut sich der Verlag mit der Adaption von Kai Meyers Wolkenvolk-Romanen an die erste Eigenproduktion heran. Dabei haben sie sich sicherheitshalber bei einem der bekanntesten deutschen Fantasy-Autoren bedient und einen seiner Bestseller als Comic umgesetzt. Der Wolkenvolk-Zyklus umfasst drei Bücher, die als Comic immer zwei Bände umfassen werden, insgesamt also sechs Comicalben.

Für die Textadaption hat man mit Yann Krehl jemanden gewinnen können, der bereits Erfahrungen mit Stoffen von Kai Meyer hat, da er für Ehapä bereits die Wellenläufer bearbeitet hat. Das die drei anderen Mitarbeiter auch mehr als ein paar Jahre Erfahrung mit Comics haben, muss wohl nicht noch erwähnt werden.

Diese geballte Erfahrung merkt man diesem ersten Band an. Meistens merkt man diesen Adaptionen von Filmen oder Büchern von der ersten Seite ab an, dass sie genau dies sind: reine Umsetzungen aus einem anderen Medium. Wisperwind ist aber vorrangig erst mal ein Comic, der auf einem Buch basiert, wer jedoch nicht weiß, dass dies eine Buchadaption ist, würde es nicht merken, insofern ist das erst mal das Beste, was man über diesen ersten Band sagen kann.

Die Geschichte dreht sich um das Zusammentreffen von einer eher europäisch geprägten Gesellschaft, dem Wolkenvolk, mit dem alten China. Der junge Niccolo wird vom Wolkenvolk ausgeschickt, um Äther zu finden, einen geheimnisvollen Stoff, ohne den das Wolkenvolk dem Untergang geweiht ist. Doch dieser Äther wird von Drachen ausgeatmet, und diese sind in China verschwunden. Dieser Mix aus europäischen Motiven des Italien der Renaissance und dem China, wie man es aus alten Kung-Fu-Filmen kennt, macht die besondere Faszination dieses Comics aus. Dirk Schulz und Ralf Schlüter haben diese Mischung in wunderbare Bilder gefasst und damit einen vielversprechenden Anfang für eine tolle Comicreihe geschafft. Dummerweise erscheint der zweite Band erst im April 2009, eine ekelhaft lange Wartezeit.



**SinBad Bd. 1: Der Krater von Alexandria**

**Text: Christophe Arleston & Audrey Alwert**

**Zeichnungen: Pierre Alary**

**Farben: Jean-Paul Fernandez**

**Verlag: Splitter**

Meine Güte, die wievielte Serie von Arleston ist das jetzt? Etwa die zehnte müsste es sein, grob geschätzt. Bei der letzten, Moréa, waren bereits ziemliche Ermüdungserscheinungen zu erkennen, diese Reihe erreichte längst nicht mehr die Qualität seiner Troy-Reihen.

Mit SinBad (warum eigentlich die amerikanische Schreibweise und nicht die europäische?) kehrt Arleston wieder zu seine bekanntesten Themen zurück. Während Moréa mehr Richtung SF ging, waren Troy oder Ythaq mehr von Fantasy-Themen beeinflusst. Dieser Ausflug in den Orient geht auch wieder mehr in diese Richtung. Man merkt sofort, dass diese Richtung ihm mehr liegt als die SF, jetzt kann er sich wieder hemmungslos austoben mit skurrilen, phantastischen Charakteren, die man in Moréa schmerzlich vermisste. Ganz so extrem wie in seinen alten Reihen folgt er seinem Trieb zwar nicht, aber doch so sehr, dass man beim Lesen den Spaß spüren kann, den Arleston beim Schreiben hatte.

Er mischt die Märchen aus 1001 Nacht bunt durcheinander, so ist Aladin mit Hilfe des Flaschengeists Kalif geworden. Dummerweise wird ihm aber geweissagt, dass ihn einer seiner Söhne umbringen wird. Also müssen die Söhne alle beseitigt werden. Natürlich überlebt einer von ihnen und wird Jahre später als SinBad bekannt. Welche Überraschung.

Bei Arleston ist SinBad ein Dieb und Amateurzauberer, der das Geheimnis um seine Herkunft lüften will. Dabei begegnet er natürlich allem was der Orient hergibt, von bösen Djinnis über fliegende Teppiche bis zu gefährlichen Zauberinnen. Sicher ist das nicht gerade die beste Serie von Arleston, aber auf jeden Fall wieder eine Verbesserung.

**Storm Bd. 4: Die grüne Hölle**

**Text: Dick Matena**

**Zeichnungen: Don Lawrence**

**Übersetzung: James ter Beek, Nikolaus Danner**

**Verlag: Splitter**

Mit diesem vierten Band begann bei Storm eine neue Phase. Nachdem die ersten drei Alben in sich abgeschlossene Geschichten waren, beginnt jetzt eine mehrteilige Story um die Azurier, die die Erde übernehmen wollen. Storm und Rothaar sind nach ihren Abenteuern in der Wüste (Bd. 3 Das Wüstenvolk) jetzt in einem Dschungel angekommen, der sich im ehemaligen Südamerika erstreckt. Dort treffen sie den üblichen Monstern auf die schon erwähnten

Azurier, die die Erde erobert haben und den Menschen ihr technisches Wissen genommen haben. Durch seinen Zeitsprung um einige tausend Jahre ist damit Storm der einzige Mensch, der dieses Wissen noch besitzt.

Erzählerisch brillante Geschichten sollte man auch von diesem Band nicht erwarten,

aber man merkt schon, dass sich die Geschichten um Storm mit den letzten zwei Bänden zum Besseren wenden, da mit Matena endlich ein Autor gefunden wurde, der über mehrere Bände mit Lawrence zusammenarbeiten konnte. Ohne diese endlich gefundene Konsistenz wäre Storm wohl kaum der Erfolg beschieden worden,

den die Serie bis heute hat. Wenn man sich die aktuellen Storm-Alben dagegen ansieht, merkt man, welche Entwicklung diese Serie in den über 20 Jahren genommen hat. Gut, dass einem mit diesen Neuauflagen die Gelegenheit gegeben wird, diese Entwicklung mitzerleben.

Ofu

## Neue Hörbücher und Hörspiele

### Neuerscheinungen bei Eins A Medien

#### Neue Perry Rhodan Silberbände als Hörbücher

Anfang November 2008 erscheint Band 18 der PERRY RHODAN Silber Edition "Hornscrecken" im Handel!

Mit dieser Silber Edition beginnt der wichtige, dreibändige Zyklus "Das Zweite Imperium" als Überleitung und Vorbereitung zum Zyklus "Die Meister der Insel".

*"Eine schreckliche Gefahr droht der Galaxis. Auch ich bin ihr nicht gewachsen und muss daher die Flucht ergreifen!"*

Mit diesen Worten verabschiedet sich ES, das seltsame Geistwesen vom Kunstplaneten Wanderer, von PERRY RHODAN und der Menschheit. Doch vorher hinterlässt ES den Völkern der Menschheitsgalaxis ein Abschiedsgeschenk: Fünfundzwanzig Zellaktivatoren werden über die Milchstraße verstreut. Wer einen Aktivator trägt, dem winkt die relative Unsterblichkeit. Ein unglaublicher Run auf die Geräte setzt ein...

Weitere Infos und Hörprobe unter [www.einsamedien.de](http://www.einsamedien.de) oder [www.einsamedien-shop.de](http://www.einsamedien-shop.de)

Im Februar 2009 erscheint Silber Edition Band 19 "Das Zweite Imperium".

Im Mai 2009 erscheint Silber Edition Band 20 "Kampf gegen die Blues".

#### Neue Serie von Susan Schwartz auch als Hörbuch

Wir begeben uns auf ein neues Terrain und veröffentlichen die erste Folge der Fantasy-Reihe "ELFENZEIT" in einer Box mit 10 CDs.

Der erste Teil trägt den Titel "Der Hauch der Anderswelt" und wurde geschrieben von der sicherlich allen PERRY-Fans bekannten Autorin Susan Schwartz.

Die zugrunde liegende Buchreihe erscheint zeitgleich im Bertelsmann Buchclub.

Konzipiert ist die Reihe "Elfzeit" auf 20 Bände, die natürlich auch alle vertont werden. Die reine Lesung mit Musik und Sounddesign wird vorgetragen von der

Schauspielerin und Sprecherin Katharina Brenner (Tochter des bekannten, inzwischen verstorbenen österreichischen Schauspielers Hans Brenner).

Zum Inhalt:

Nadja Oreso ist Journalistin, kampfspor-  
terprobt und nicht auf den Mund gefallen.

Doch als sie mit ihrem Kollegen, dem Fotografen Robert Waller in Paris über die berühmte Prêt-à-porter-Modenschau berichten soll, bildet sich in ihrer heilen Welt im wahrsten Sinne des Wortes ein tiefer Riss und eröffnet einen erschreckenden Blick in eine unglaubliche Welt...

...denn in der Anderswelt erwacht das unsterbliche Elfenvolk aus einem jahrhundertelangen Schlaf und stellt mit Entsetzen fest, dass unerklärlicherweise ein tödlicher Feind in ihre Welt eingedrungen ist: die Zeit - und damit die Sterblichkeit.

Weitere Infos und Hörprobe unter [www.einsamedien.de](http://www.einsamedien.de)

Ab Mitte November 2008 werden wir uns auf vielfachen Wunsch der Fans der Aufgabe unterwerfen, die "alten" Silber Editionen 1 bis 3 zu remastern und mit komplettem Sounddesign als MP3-Doppel-CDs (jede Silber Edition auf zwei MP3-CDs) neu zu veröffentlichen. Der voraussichtliche Preis für die MP3-Ausgabe (natürlich wieder ungekürzt) wird bei 19,80 Euro liegen. Wir hoffen, damit einigen unserer Fans einen Herzenswunsch erfüllen zu können.

#### Neuerscheinungen bei LPL Records

##### H. P. Lovecraft: Necronomicon

Das verbotene Buch Necronomicon ist die älteste und erschreckendste Erfindung, die Lovecraft mit seinem Cthulhu-Mythos hervorgebracht hat. Es öffnet mit seiner dunklen Magie den Weg in eine fremde und unmenschliche Welt. Wieder einmal schaffen es die überwältigenden Geschichten vom Großmeister des Horrors Alträume zu entfachen. Folgen Sie dem Heulen der Dämonen und genießen Sie eine schaurige Gänsehaut nach der anderen.

##### Offenbarung 23 - Folge 26: Wer hat Angst vor Norma Jeane?

Was passierte wirklich in der Nacht auf den

5. August 1962 im Haus von Norma Jeane Mortenson, die unter ihrem Künstlernamen Marilyn Monroe zu einer der bekanntesten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts wurde? Viele Indizien deuten auf Mord, findet der Berliner Hacker Georg Brand - alias T-Rex - bei seinen Nachforschungen heraus. Doch waren es wirklich die Kennedys, die hier eine kompromittierende Zeugin beseitigen wollten? Oder war es jemand ganz anderes, der den Kennedys den Tod des Filmstars zu seinem eigenen Nutzen in die Schuhe schieben wollte? Wer nur konnte diese ebenso schöne wie blitzgescheite Frau nicht am Leben lassen?

##### Offenbarung 23 - Folge 27: Der Mann im Mond

Der Wettlauf zum Mond - die Amerikaner haben ihn am 21. Juli 1969 gewonnen, als der Astronaut Neil Armstrong als erster Mensch die Oberfläche des Erdtrabanten betrat. Oder war alles ganz anders - eine gigantische Inszenierung, um die Welt zu täuschen und technischen Fortschritt dort zu suggerieren, wo keiner war? Der Berliner Student Georg Brand findet bei seinen Recherchen heraus, warum damals das eigentliche, von John F. Kennedy begonnene, Raumfahrtprojekt auf jeden Fall scheitern musste.

##### Lübbe Audio Stellungnahme zu Offenbarung 23

Nach 29 Folgen der Hörspielserie "Offenbarung 23" trennt sich Lübbe Audio von Drehbuchautor Jan Gaspard. Lübbe Audio sieht keine Möglichkeiten für eine weitere Zusammenarbeit - Einstellungen und Meinungen liegen dafür zu weit auseinander.

"Es ist sehr schade, dass es soweit kommen musste, aber uns blieb letztlich nur diese Konsequenz, um die Serie im Sinne des Verlages fortzuführen," sagt Marc Sieper, Leiter von Lübbe Audio.

"Offenbarung 23" wird nun mit einer neuen Storyline von neuen Drehbuchautoren fortgesetzt. Das beliebte Sprecherteam wird beibehalten. Die Folgen 30+31 sind für April 2009 geplant.

Quelle: Newsletter LPL Records

## Beiboote statt Tanker

### Eine Frischzellenkur für den Heftroman?

Leselust statt Lesefrust - schien die Devise in der Perry-Rhodan-Redaktion zu lauten. Und um letzterem vorzubeugen, entschied man sich dafür, den Erben des Universums etwas aufzufrischen. Die Idee: Mehr Action muss her! Getreu dem Motto "Never change a running System" mochte man jedoch die eigentliche Serie nicht anpacken. Die Lösung: Der große Tanker Perry Rhodan wird nicht angetastet, stattdessen gibt es ein Spin-Off mit der Bezeichnung "Perry Rhodan Action". Anlass für den Observer mal zu schauen, ob und wie das Experiment geglückt ist.

Zeitlich wurde die Handlung angesiedelt im Bereich der 150er Heftromanbände von Perry Rhodan und als eigenständiger Zyklus mit 12 Bänden Umfang konzipiert. Die Überlegung dabei: Der Zyklus ist kurz und überschaubar, der Handlungsbogen erfordert kein mühseliges Hineinfinden und Wissen um den Serien-Unterbau, der aufgrund seiner Komplexität Neueinsteiger überfordert und oft auch abschreckt. Die Unterzeile Action auf dem Titel zeigt auch schon deutlich, wo die Reise hingehen soll. Mehr Pepp, mehr Action, eine geradlinig gestrickte Handlung und Schauplätze in der Heimatgalaxis Milchstraße. Weg von Gigantomanie und Superintelligenzen, von Kosmokraten und Materiequellen. Hin zu einem Perry Rhodan, der noch selbst mit Kombistrahler und Thermit-Ladungen hantiert. Ha, ich hör' schon das Protestgeschrei der Stammleser! Beispiel gefällig?

*"...Donnernd und fauchend jagte der Container herab und schlug keine hundertfünfzig Meter von ihnen entfernt auf dem Marktplatz ein. Flammen schossen in die Höhe, Tausende von Bruchstücken wirbelten durch die Luft. Perry Rhodan fühlte, wie er zur Seite geschleudert wurde, eine Folge der Druckwelle. Zwischen den Trümmern eines Marktstandes landete er, glücklicherweise aber in einem Haufen weicher Früchte..."* (aus Band Nr. 6, Regenten der Energie, von H. G. Francis).

Das ist nun zwar nicht vergleichbar mit einer Raumschlacht, in der mal eben 80.000 Akonen aus dem Universum gepustet werden, aber im Vergleich mit der sogenannten Hauptserie ist die Handlung erheblich actionhaltiger. Und die Lebenserwartung mancher Nebenfiguren beträchtlich kürzer. Die Autoren, unter denen sich einige

Newcomer befinden, gehen da schon mal rigoros ans Werk. Man scheint hierbei überhaupt auf einen entsprechenden Mix geachtet zu haben. Neben den üblichen

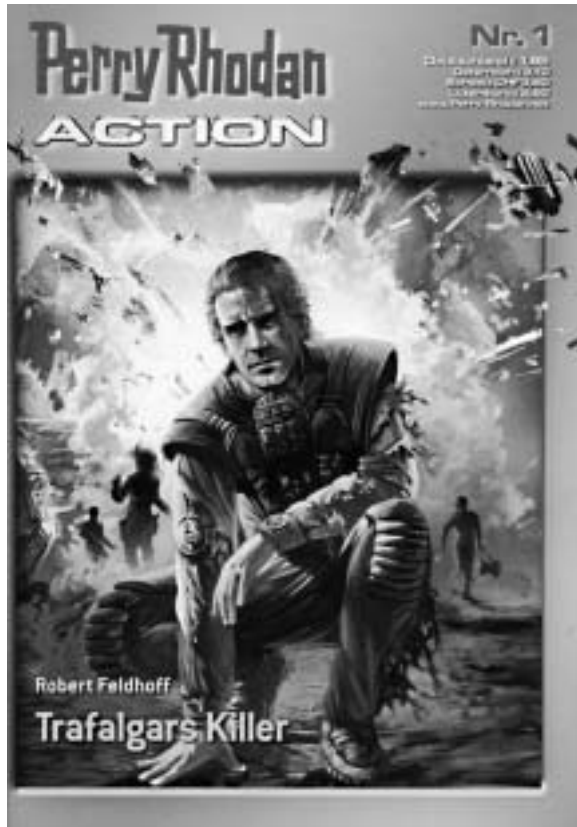
machen. Und schließlich wollen die Herren Autoren und Redakteure ja auch wissen, wie ihr Spin-Off bei den Lesern ankommt.

### Demetria-Zyklus

Den Einstieg in die Reihe Perry Rhodan Action gestaltet Robert Feldhoff in Paukenschlag-Manier:

*"...Wo er eben noch gestanden hatte schlug ein Impulsstrahl ein, eine gleißende Bahn von der Dicke eines Terranerarms. Also doch! Die obere Hälfte seines Pulles verwandelte sich in Dampf. Flüssige Tropfen Plastik spritzten durch die Messebox und verletzten seine Sekretäre. Rhodan schrie vor Schmerz, als ein Teil der Tropfen seinen hochgerissenen Arm traf."* (aus Band Nr. 1, Trafalgars Killer)

Mit diesem Attentat in Imperium Alpha, während einer Handelsmesse auf der Erde, wird Perry Rhodan von Abgesandten einer Handelsdelegation aus dem Victory-System angegriffen. Schnell stellt sich heraus, dass die Attentäter in Wirklichkeit raffiniert konstruierte Roboter sind, die über die terranische Kolonialwelt Trafalgar einreisen. Das Attentat wird vereitelt. Zimperlich ist Herr Feldhoff dabei nicht. Er lässt sowohl den ferronischen Unterhändler, der sich eben noch über die Nichtbeachtung durch den Herrn Großadministrator beschwerte, als auch einen Major der Raumflotte über die Klinge springen. Und keine vier Seiten später ergibt die Überprüfung und Durchsuchung der Attentäter-Kabinen durch die Solare Abwehr: "Keine Hinweise. Normale Raumfahrer-Kabinen voller Schundhefte." Was soll uns das wohl sagen? Dass im März des Jahres 2166 marodierende Roboter "Pjotr Rhodanov Hefte" lesen? Kein Wunder, dass die Herren Roboter Amok laufen. Aber im Ernst, was sich erst einmal liest, wie eine klassische Agentenstory, nimmt rasch eine unerwartete Wendung. Terranische Siedler auf Trafalgar... ein Attentat auf Perry Rhodan... unbekannte Waffentechnologie... nahezu perfekte Kampf-androiden... Kristalle mit Mentalstrahlung - rasch wird klar, da steckt mehr dahinter als nur "kriminelle Energie". Und so ist es auch folgerichtig, dass Perry Rhodan mit dem Raumschiff Juno zur Kolonialwelt Trafalgar aufbricht, von der die geheimnisvollen Attentäter kamen. Er spekuliert darauf, dass ein harmloser 200-Meter-Kreuzer wie die Juno keine Aufmerksamkeit erweckt und er so - inko-



Titelbild vom Eröffnungsband der Perry-Rhodan-Action-Reihe.

Verdächtigen wie Hanns Kneifel oder Horst G. Francis und Heftroman-Kämpen wie Timothy Stahl finden sich auch die Herren Mehnert und Feldhoff oder der scheinbar kein Wasserchen trübende Schweizer Neueinsteiger Marc A. Herren. Der läßt Perry Rhodan von einem feindlichen Roboter schon mal wie eine Puppe durchschütteln. Und wenn dieser seinen Desintegrator abfeuern will, zaubert er flugs eine rot blinkende Diode mit "Fehlfunktion" an die Waffe. "Hallo?" Wer hat eigentlich die Schweizer als gemütliche und etwas langsame Zeitgenossen beschrieben? Wenn er also im Verzeichnis der Hauptpersonen den jungen Arkoniden Bazoka als jemanden auflistet, der zu wenige Fragen stellt, dann ist wohl klar, was diesem Arkoniden spätestens auf Seite 56 widerfährt. Richtig: Er wird in die Ewigkeit geblastert. Die Riege der Autoren vervollständigt dann Christoph Dittert (alias Christian Montillon), der die Exposés zur Miniserie verfasste und nebenbei noch den Leserbriefkonkel gibt. Na ja, einer muss es ja

gnito - die Hintermänner des Attentats ermitteln kann. Doch er verspekuliert sich mächtig, denn die geheimnisvollen Fremden scheinen schon Bescheid zu wissen. Die Juno wird beim Landeanflug auf Trafalgar abgeschossen und die Überlebenden von Kampfrobotern angegriffen. Und damit nicht genug. Auf Trafalgar gibt es einen geheimen Stützpunkt der Fremden, den Regenten der Energie, die auch gleich die Gelegenheit nutzen, um die Hauptstadt der Kolonialwelt anzugreifen.

Schon in den ersten beiden Bänden geht es ordentlich rund und allmählich wird klar, dass die Fremden kompromisslos auf Vernichtungskurs sind. Die Ursache liegt weit in der Vergangenheit, in einer Zeit als die Arkoniden ihr galaktisches Imperium gründeten und die Regenten der Energie im Vernichtungskrieg scheinbar auslöschten.

Aber eben nur scheinbar.

### Operation gelungen?

Tja, dann stellt sich die Frage: Ist der Spin-Off gelungen? War die Beiboot-Taktik erfolgreich? Gewinnt man mit den Minizyklen neue Leserkreise? Wenn man die Rückmeldungen der Leser auf den Leserkontaktseiten verfolgt, müsste die Antwort wohl "ja" lauten. Denn die geäußerten Leserbriefe sind fast durchweg positiv. Einzig zwei Stammleser waren ob des Action-Kurses angefahren. Und die Fortsetzung, gewissermaßen die zweite Staffel mit dem Titel "Kristallmond-Zyklus" scheint ja auch für einen Erfolg "am Kiosk" zu sprechen. Allerdings ist das noch keine Garantie für weitere Staffeln. Bedenkt man die Vorlaufzeit der Produktion, die bei Perry-Rhodan-Action-Heften etwa 6 Wochen



be-trägt - wenn man unterstellt, dass ein gewisser Christian Montillon nicht hemmungslos schwindelt - so wird klar, dass wenigstens drei Hefte vorproduziert sein müssen. Insofern ist das Anschieben der zweiten Staffel schon aus Produktionsgründen fast zwangsläufig vonnöten. Ob man jedoch mit den neuen Minizyklen auch "neue Leser", also Nachwuchs-Leser gewinnt, die dann auch in die Hauptserie einsteigen, da bin ich eher skeptisch. Heftromane lesen ist heute nicht gerade cool und kann mit der LAN-Party in der Stadthalle Osnabrück nicht wirklich konkurrieren. Vielleicht müsste man bezüglich der Verkaufszahlen mal dem neuen Marketing-Mann von VPM, Björn Berenz, auf den Zahn fühlen. Vorausgesetzt er lässt das zu.

**Günther Freunek**

## Der Demetria-Zyklus

### PR-Retro-Romane oder Action-Einheitsbrei?

Als Hintergrundinformation bzw. Unterbau liefert der Zyklus Demetria für Neuleser und PR-Erfahrene folgenden Einstieg:

Seit Perry Rhodan mit der Rakete "Stardust" auf dem Mond landete und dort auf die menschenähnlichen Arkoniden traf, sind über 150 Jahre vergangen. Die Terraner, wie sich die geeinte Menschheit nennt, haben seitdem Dutzende von Planeten besiedelt und ein kleines Sternenreich errichtet: das Solare Imperium.

Zur Handlungszeit, im Jahr 2166 nach Christi Geburt ist das Solare Imperium ein Teil des Vereinten Imperiums, dem großen Bündnis von Arkoniden und Terranern. Als Großadministrator leitet Perry Rhodan die

Geschicke des Imperiums - doch als Politiker sieht sich der Raumfahrer nur selten. Immer wieder zieht es ihn in das Abenteuer hinaus in den Sternenschwung der Milchstraße.

Nachdem ein Mordanschlag auf ihn verübt wurde, begibt sich Perry Rhodan im Sternhaufen Demetria auf die Suche nach den unbekanntenen Tätern. Doch kaum am Zielort angekommen, gerät sein Raumschiff Juno unter Beschuss und stürzt auf den Planeten Trafalgar, eine terranische Kolonie. Seine Forschungen bringen ihn auf die Spur eines 13.000 Jahre zurückliegenden Konfliktes. Die damaligen Kontrahenten sind alle tot - mit Ausnahme der sogenannten Regenten der Energie.

Die unheimlichen Regenten, die über seltsame Machtmittel verfügen, unternehmen alles, um Chaos und Zerstörung anzurichten. Doch mit Hilfe der Mutanten schlägt Perry Rhodan zurück und sichert den Planeten Trafalgar. Um die Regenten endgültig zu stellen, reist er zum Planeten Falkan - denn dort wartet ein altes Kampfraumschiff der Regenten.

Soweit die Zusammenfassung. Wer aufmerksam den Observer gelesen hat, weiß natürlich, dass die Reihe Perry Rhodan Action über den Band 12 hinaus fortgesetzt wird. Mit "Trümmerswelt", verfasst von Frank Borsch, erfolgt der Einstieg in den Kristallmond-Zyklus, der ebenfalls auf zwölf Bände Umfang ausgelegt wurde.

## Wir lieben Phantasie – Sie auch?

Dann machen Sie mit und schreiben Sie einen magischen Bestseller!

Der beste Roman wird mit 10.000,- Euro dotiert und erscheint im Heyne Verlag. Schon immer lassen sich Menschen von phantastischen Geschichten verzaubern. Geschichten wie die von J. R. R. Tolkien, Joanne K. Rowling, Bernhard Hennen, Stephenie Meyer oder Sergej Lukianenko. Bücher, in denen Millionen von Leserinnen und Leser in fremde Welten abtauchen.

Fantasy, Mystery und Science Fiction – Romane aus diesen Genres stehen für originelle, visionäre Wege jenseits der bekannten Realität. Und sie stehen für Heyne Magische Bestseller – seit über vierzig Jahren.

Jetzt suchen wir Deutschlands neuen magischen Bestseller! Denken auch Sie, dass es Vampire in Bayern, Elfen in Sachsen oder gestrandete Raumschiffe in Berlin gibt? Dass es noch viele fremde Welten zu entdecken gilt und große Gefahren zu bestehen sind?

Schicken Sie uns Ihren phantastischen Roman.

Eine hochkarätige Jury, darunter Bestsellerautor Bernhard Hennen, wird die eingesandten Texte prüfen.

Die fünf Finalisten stellen auf der Leipziger Buchmesse (12. bis 15. März 2009) ihre Geschichten persönlich vor, und der beste Roman wird gekürt.

**1. Preis:** Der Gewinner erhält einen Verlagsvertrag mit einem garantierten Vorschuss von 10.000,- Euro und wird im Heyne Verlag veröffentlicht.

**2. Preis:** Ein Wochenende für vier Personen mit einer Übernachtung im 3-Sterne-plus Hotel Matamba und Eintritt ins Phantasieland für zwei Tage

**3. bis 5. Preis:** Wertvolle Sachpreise

### Und so machen Sie mit:

Schicken Sie die ersten 100 Seiten Ihres Romans und ein Exposé ausreichend frankiert an:

**Heyne Verlag, »Schreiben Sie einen magischen Bestseller!«, Bayerstr. 71-73, D-80335 München**

**Einsendeschluss ist der 10. Februar 2009.**

Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf...

### Teilnahmebedingungen:

Ob Fantasy, Mystery oder Science Fiction – Ihr Roman sollte in der Endfassung zwischen 300 und 500 Manuskriptseiten (je 30 Zeilen à 60 Anschläge) umfassen und darf noch nicht veröffentlicht sein.

Bitte senden Sie uns bis zum 10. Februar 2009 zwei Exemplare eines Auszugs Ihres Manuskripts (maximal 100 Seiten) zusammen mit einem kurzen Exposé des gesamten Romans. Es kann ein Einzelroman oder auch der Auftakt einer Serie sein.

Wichtig: Auf dem Text und dem Exposé darf nur der Titel Ihres Romans, nicht aber der Autorenname stehen.

Legen Sie Ihre Vita mit Namen, Anschrift, E-Mail-Adresse und Telefonnummer bei, auf der der Titel Ihres Romans nochmals vermerkt ist. Gegebenenfalls auch eine Liste bereits veröffentlichter Texte.

## Neuerscheinungen in der Kurd Lasswitz Bibliothek

### 1. **Aspira. Der Roman einer Wolke (KL I.7)**

Das Buch ist am 1. Oktober an alle Besteller/innen versandt worden und dürfte inzwischen auch in Österreich eingetroffen sein. Für weitere Interessenten ist es noch zum Preis von 22,50 Euro (versandkostenfrei) erhältlich.

### 2. **Studien und andere Gedichte, Humoresken, Märchen und Erzählungen aus dem Nachlass (KL I.10)**

Das Buch ist zurzeit im Druck und erscheint Anfang November. Allen Vorbestellerinnen wird es dann sofort zugesandt. Weitere Interessenten können das Buch (Hardcover, laminiertes Pappband, Kapitalbänder, Lesebändchen, 198 Seiten, 6 Reproduktionen) bestellen. Das Buch enthält Erstveröffentlichungen aus dem handschriftlichen Nachlass und stellt eine Ergänzung zu "Gedichte und Erzählungen" (KL I.9) dar und hat folgenden Inhalt:

- **Vorbemerkungen und editorische Hinweise**
- **Studien. Lustspiel in vier Aufzügen (nach Motiven der Novelle "Schlangenmoos")**
- **Das Hochgebirge ist mit Schnee bedeckt (Gedicht, 1872)**
- **Versäumt (Gedicht, 1887)**
- **Weltendauer (Gedicht, 1888)**
- **Alizarin. Eine lehrreiche Geschichte (ca. 1870)**
- **Die Anzeige. Humoreske**
- **Die Meergräse oder Die Rache des Gelehrten (1872)**
- **Eine Geschichte ohne Anfang und Ende (1871)**
- **Hebe. Erzählung**
- **Die Vernunft im Bade (unvollendet)**
- **Die Zauberschminke (unvollendet)**
- 3. **Heinz J. Galle: Wie die Science Fiction Deutschland eroberte. Erinnerungen an die miterlebte Vergangenheit der Zukunft**

Das Buch (Hardcover, laminiertes Pappband, Kapitalbänder, Lesebändchen, 224 Seiten, 160 Abb., davon 68 farbig, 2 Tabellen) erscheint Anfang Dezember 2008 (rechtzeitig vor Weihnachten). Für Vorbestellungen, die bis zum 22. Oktober

2008 << bei mir direkt eingehen oder schon vorliegen (eine erneute Vorbestellung ist dann nicht erforderlich), gilt ein SUBSKRIPTIONSPREIS. Das mit zahlreichen Fotos (u.a. Con-Fotos) und anderen Abbildungen versehene Buch hat folgenden Inhalt:

### - **Vorbemerkungen und editorische Hinweise / Einleitung: Memoirenliteratur**

#### 1. **Vom Zukunftsroman zur Science Fiction**

#### 2. **Die SF-Fans und ihre Welt**

#### 3. **Vormarsch auf schmaler und breiter Front**

#### 4. **SF in den Leibüchereien von 1948-1975**

#### 5. **Das SF-Taschenbuch beginnt seinen Siegeszug**

#### 6. **Verwelkte Blüten und Schwanengesang?**

#### 7. **Das Haus mit den bunten Fenstern**

#### 8. **Die SF-Filme der 1950er und 1960er Jahre**

#### 9. **Die UFOs und die Science Fiction**

#### - **Bildteil / Quellen- und**

#### **Literaturverzeichnis /**

#### **Personenregister**

Quelle: [www.dieter-von-reeken.de](http://www.dieter-von-reeken.de)

# CONS Termine bis 2011

**Januar 2009**

**AugustaCon 2009**

Der fannische Jahresanfang,

Ort steht noch nicht fest, wird rechtzeitig bekanntgegeben

Info: [www.augustacon.de](http://www.augustacon.de)

**21. - 22. März 2009**

**Dort-Con 2009**

Veranstaltungsort: Fritz-Henßler-Haus, Dortmund

Ehrengäste: Markus Heitz, Walter Hunt, Dieter Rottermund

[www.dortcon.de](http://www.dortcon.de)

**26. - 29. März 2009**

**Eurocon 2009**

Fiuggi, Italien, Ehrengäste: Robert Silverberg, Sergey Lukyanenko, Kate Mulgrew

[www.euroconsf2009.it](http://www.euroconsf2009.it)

**05. - 07. Juni 2009**

**SchlossCon - SFCD-Jahrescon 2009**

Schwerin, Feriendorf Muess

Ehrengäste: Ken McLeod, H.D.Klein

[www.schlosscon.de](http://www.schlosscon.de)

**12. - 14. Juni 2009**

**7. SF-Oldie-Kon**

Tagungsort: Unterwössen

Hotel-Pension Gabriele

[www.hotel-gabriele.de](http://www.hotel-gabriele.de)

**17. - 19. Juli 2009**

**GarchingCon 2009**

Bürgerhaus, Garching

Ehrengäste: zahlreiche PERRY RHODAN-Autoren, genaueres ab Frühjahr 2009

Homepage: [www.garching-con.net](http://www.garching-con.net)

**Sommer 2009**

**ACD-Con 21**

Ort: Uelzen

Veranstalter: Achim Sturm

weitere Infos folgen

**6. - 10. August 2009**

**67. Worldcon „Anticipation“**

Tagungsort: Palais de Congrès,

Montreal, Ehrengäste: Neil Gaiman, David Hartwell

[www.anticipationsf.ca](http://www.anticipationsf.ca)

**17. - 18. Oktober 2009**

**BuCon 24**

Veranstaltungsort: Bürgerhaus in Dreieich-Sprendlingen

**5. - 6. Juni 2010**

**Colonia-Con 2010**

Veranstaltungsort: Wo schon?

Info: [www.coloniacon.eu](http://www.coloniacon.eu)

**11. - 13. Juni 2010**

**8. SF-Oldie-Kon**

Tagungsort: Duisburg/Ruhrgebiet

2010 ist das Ruhrgebiet

Kulturhauptstadt – aber nach

Auskunft eines Schweizer Freundes auch so eine Reise wert

**02. - 06. September 2010**

**Aussiecon Four, 68th World Science Fiction Convention**

Melbourne, Victoria, Australia

<http://www.aussiecon4.org.au/>



## Story-Wettbewerb des DORT.con 2009

### Auf dem Weg zum Über-Ich

Der DORT.con veranstaltet in dieser Saison einen Storywettbewerb zum Thema "Auf dem Weg zum Über-Ich". Gesucht werden Manuskripte, die das Thema eindeutig als Science Fiction behandeln und der Öffentlichkeit bisher nicht zugänglich waren. Fantasy und Horror werden nicht akzeptiert. Schriftsteller, die durch ihre Arbeit auf regelmäßiger Basis Geld verdienen, sind nicht zugelassen.

Die Manuskripte müssen getippt oder gedruckt und in Deutsch geschrieben sein. Die maximale Länge beträgt 10 Standard-Manuskript-Seiten (30 Zeilen á max. 60 Anschläge, zweizeilig, in non-proportionaler Schrift, z. B. Courier). Es sind 4 Kopien der Texte erforderlich, außerdem, wenn möglich, eine wordfähige Datei auf einem Datenträger. Auf dem Manuskript darf nicht der Name des Autors erscheinen. Maximal

können drei Stories eingeschickt werden. Aus technischen Gründen können keine Arbeiten über das Internet angenommen werden. Einsendeschluss ist der 10.01.2009 eintreffend.

Die Organisatoren des Wettbewerbs behalten sich vor, eine Vorauswahl vorzunehmen. Die Endbewertung findet durch eine professionelle Jury statt. Der Erstplatzierte hat freien Eintritt zum DORT.con. Die Siegerstory wird im Programmbuch und auf der Website des DORT.con veröffentlicht. Die Urheber akzeptieren mit der Einsendung, dass das Recht zur Veröffentlichung für diesen Zweck beim Organisationskomitee des DORT.cons liegt. Darüber hinaus wird sich das Organisationskomitee um die Vermittlung des Textes an einen Verlag bemühen. Mitglieder des Komitees sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Die Manuskripte gehen an:

**Arno Behrend  
Kaiserstraße 38  
40479 Düsseldorf**

## Paul Alfred Müller-Ausstellung "Atlantis steigt auf!"

Schlossmuseum Murnau 05.12.08 - 01.03.2009

In Zusammenarbeit von Schlossmuseum Murnau, dem Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich (Prof. Dr. Ingrid Tomkowiak) und SSI-Media entsteht eine reich dokumentierte Schau über Leben und Werk des populären und einflussreichen Science Fiction-Autors, der von 1948 bis 1970 in Murnau lebte. Frau Dr. Brigitte Salmen vom Schlossmuseum Murnau ermöglichte es, dass der prominente Schriftsteller Müller, der die deutschsprachige Science Fiction maßgeblich prägte, einem interessierten Publikum vorgestellt wird.

Die Ausstellung ist thematisch in fünf Räume gegliedert, in denen das Leben Müllers insbesondere nach dem Erfolg von Sun Koh nachgezeichnet wird. Zwei Räume widmen sich Müllers Hauptthemen "Atlantis" und "Hohlwelt". Mit vielen Exponaten werden seine literarischen Vorbilder und Nachfahren, sowie die Wirkungsweise der nationalsozialistischen Literaturkontrolle insbesondere auf die Romanheftserie Sun Koh dargestellt.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Beiträgen von Heinz J. Galle, Herbert W. Franke, Ingrid Tomkowiak, Brigitte Salmen, Markus A. Bauer und Rolf A. Schmidt, sowie mit zahlreichen farbigen und S/W-Abbildungen in limitierter Auflage. Interessierte können sich über Email ein Exemplar reservieren, der Preis steht leider noch nicht fest.

## Chefredaktionen

**Günther Freunek,**  
Am Haster Berg 37,  
49090 Osnabrück  
E-mail: [freucom@gmx.de](mailto:freucom@gmx.de)

**Martin Kempf,**  
Märkerstr. 27,  
63755 Alzenau;  
E-mail: [mk170866@t-online.de](mailto:mk170866@t-online.de)

**Florian Breitsameter,**  
Treitschkestr. 7,  
80992 München;  
E-mail: [breitsameter@sf-fan.de](mailto:breitsameter@sf-fan.de)

**Doris Dressler,**  
Zeisigweg 24,  
40468 Düsseldorf  
E-mail: [doris@twilightbooks.de](mailto:doris@twilightbooks.de)

**Olaf Funke,**  
Naupliastraße 7,  
81547 München  
E-mail: [olaf.funke@sf-fan.de](mailto:olaf.funke@sf-fan.de)

**Manfred Müller,**  
Hebberner Str. 9,  
51069 Köln;  
Email:  
[hallo@muellermanfred.de](mailto:hallo@muellermanfred.de)

**Ortwin Rave,**  
Petunienweg 1  
61381 Friedrichsdorf  
E-mail:  
[fo208\(at\)cyber-rave\(dot\)de](mailto:fo208(at)cyber-rave(dot)de)

### Spartenredakteure:

**Comics:**  
**Olaf Funke,**  
Naupliastr. 7,  
81547 München  
E-mail: [olaf.funke@sf-fan.de](mailto:olaf.funke@sf-fan.de)

**Fanzines:**  
**Klaus G. Schimanski,**  
Postfach 600123,  
44841 Bochum,  
E-mail: [fanzines@samsmile.net](mailto:fanzines@samsmile.net)

**Hörspiel:**  
**Mark Engler**  
August-Peukert-Platz 4,  
63457 Hanau  
E-mail: [markengler@arcor.de](mailto:markengler@arcor.de)

**Horror:**  
**Andreas Nordiek,**  
Ernst-Limmer-Str. 11,  
26131 Oldenburg,  
E-mail:  
[andreas.nordiek@t-online.de](mailto:andreas.nordiek@t-online.de)

## Impressum

Fandom Observer 233,  
November 2008

**Verlag: Editorship S&M**  
Herausgeber: Martin Kempf,  
Märkerstr. 27, 63755 Alzenau  
Tel 06023-3474, Fax 06023-  
970833

**Chefredakteur:**  
**Olaf Funke,** Naupliastr. 7,  
81547 München,  
E-mail: [olaf.funke@sf-fan.de](mailto:olaf.funke@sf-fan.de)

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**  
Peter Herfurth-Jesse, Robert Musa,  
Armin Möhle, Günther Freunek,  
Karl E. Aulbach, Andreas Nordiek

Für den Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Fotos: Archiv, www

Satz & Gestaltung: Ofu, München

Anzeigenverwaltung: Martin Kempf; es gilt die Anzeigenpreisliste 2/94

Druck: effects, Stefan Schaper

Bezugspreis: 2,00 Euro (inkl. Porto)

Abonnement: (12 Ausgaben) 24,00 Euro,

Auslandspreis: Auf Anfrage

Download- und lieferbare Exemplare auf der Homepage: [www.fandomobserver.de](http://www.fandomobserver.de)

Abobestellungen:  
Konto: 240 639 385,  
Sparkasse Alzenau,  
BLZ: 795 500 00  
ltd. auf Martin Kempf

**Einzelbestellung/Aboverwaltung:**  
Martin Kempf; Einzelbelegexemplare müssen vor Erscheinen bestellt werden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Belegexemplare. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt abzdrukken.

**Redaktionsschluß:**  
jeweils der 15. des Vormonats